

Statistische Mitteilungen

über das

Martineum zu Halberstadt

aus dem ersten Vierteljahrhundert
seit seiner Erhebung zur Realschule I O.

von

dem Direktor

Dr. Oskar Hubatsch.



Halberstadt.

Druck von C. Doelle & Sohn.

Beilage zum Osterprogramm 1888.

Pr.-N. 246.

9ha
9
(1888)

533, 286





V o r w o r t.

Das Martineum, über welches die folgenden Blätter Mitteilungen aus den letzten fünf und zwanzig Jahren bringen, ist eine alte Anstalt, deren Ursprung bis in das Zeitalter der Reformation zurückreicht. Über die Geschichte derselben berichten die Schulprogramme von 1845 und 1884; das erstere, von dem damaligen Direktor Dr. Siderer, enthält eine „Geschichte des Halberstädtischen Martineums zur Erinnerung an die dreihundertjährige Wirksamkeit desselben“; das zweite, vom Oberlehrer Eshufius, giebt eine Darstellung der Entwicklung der Schule „unter der Leitung Dr. Hermann Spillekes in der Zeit von 1854 bis 1883.“

Die Anstalt ist hervorgegangen aus einer Schule der Martinigemeinde, die vornehmlich von Kindern der Lutheraner besucht war. Als diese Schule 1545 aus ihrem alten Sitze, dem Dominikanerkloster, durch „die Papisten“ verdrängt wurde, übernahm sie der Magistrat und gewährte ihr in einem der Stadt gehörigen Gebäude in der jetzigen Franziskanerstraße ein neues Heim. Mit dieser Umwandlung aus einer Kirchengemeinschaftschule in eine städtische beginnt die selbständige Geschichte der Anstalt als einer evangelischen höheren Stadtschule. Sie führte den Namen Martineum zu Ehren Martin Luthers und feierte den Geburtstag des Reformators alljährlich durch einen Aktus. Diese Martinalien wurden noch bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts regelmäßig abgehalten.

Das Martineum hatte ursprünglich einen gymnasialen Charakter. Im 16. Jahrhundert wurde von fremden Sprachen Lateinisch und Griechisch gelehrt; 1602 kam Hebräisch hinzu. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts folgte die Anstalt dem hervortretenden Bedürfnisse eines mehr realistischen Unterrichts durch Verstärkung namentlich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer; auch trat das Französische hinzu. Das Griechische und Hebräische wurde dann aufgehoben, und im Jahre 1822 fand die Umwandlung in eine „höhere Bürgerschule“ mit Lateinisch und Französisch statt. 1844 wurde das Englische in den Lehrplan aufgenommen. Nach dem Erscheinen der Unterrichts- und Prüfungsordnung für Real- und höhere Bürgerschulen vom 6. October 1859 wurde die Anstalt zunächst den Realschulen II O zugezählt. Es wurde aber die Erhebung in die erste Ordnung sogleich ins Auge gefaßt und schon von Michaelis 1859 an nach dem Lehrplan der Realschulen erster Ordnung unterrichtet.

Nachdem die städtischen Behörden die Forderungen der Regierung — ausreichende Deckung der Bedürfnisse der städtischen Elementarschulen, neue Normierung der Lehrgelöhner und Bau eines neuen Schulhauses — zu Ostern 1863 bereitwilligst durch ihre Beschlüsse erfüllt hatten, fand die Anerkennung der Schule als eine Realschule IO durch die Ministerialverfügung vom 16. August 1863 statt. Das neue Schulhaus wurde am 25. April 1865 bezogen. — In den neuen Lehrplänen vom 31. März 1882 wurde die Bezeichnung Realschule IO in Realgymnasium verwandelt.

Die Anstalt ist somit im Sommer 1863 auf eine neue Bahn ihrer Entwicklung gelangt und es wird nicht ohne Interesse sein, jetzt nach Ablauf des ersten Vierteljahrhunderts der neuen Periode einen Gesamtbericht über diesen Zeitraum zu geben. Da jedoch das Osterprogramm von 1884 schon eine zusammenhängende geschichtliche Darstellung für die Zeit von 1854 bis 1883 enthält, die den größten Teil des betreffenden Vierteljahrhunderts einschließt, so beschränken sich die folgenden Blätter gleichsam auf eine Geschichte in Zahlen, indem durch statistische Zusammenstellungen nach verschiedenen Gesichtspunkten ein Bild von der Entwicklung und dem Leben der Schule in dem angegebenen Zeitraume gegeben werden soll.

I.

Auszug aus dem Haushalt der Schule.

Jahr	Ansätze im Haushaltungsplan		Einnahmen				Ausgaben		
	Unterhalt- Kosten	Schulgeld- ansatz	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter	
				durch Gebung- v. d. Schülern	Staatszuschuß	Zuschuß a. d. Kämmereikasse		Befoldungen u. a. pers. Ausgab.	Unterrichts- mittel
1863	21090	15981	20874,12	13312,25	—	4334	24123,44	18686,23	715,19
1864	" "	" "	25342,64	14417,91	—	9783,32	26589,96	20425,32	613,79
1865	25380	15567	27693,88	16549,50	—	10383,82	27611,71	20678,77	1498
1866	" "	" "	28368,91	17848,50	—	9736,50	26963,99	21198	1007,39
1867	" "	" "	35616,33	23742,55	—	9736,50	29792,03	22175,20	770,05
1868	" "	" "	38632,10	27746,71	—	4333,50	38632,10	24610,52	972,93
1869	35278,58	32478	36066,13	33099,25	—	1488,50	36066,13	30391,45	761,27
1870	" "	" "	38040,74	34537,58	—	1488,50	38040,74	31684,69	760,35
1871	" "	" "	43137,10	34486,63	—	2233,90	43137,10	32081,60	540,65
1872	37584,78	34050	42229,78	36258,26	—	2040	41817,28	34269,65	1033,61
1873	42918	37338	54271,20	41208,39	4500	4017	53662,13	43013,72	788,88
1874	59136	47742	59056,83	46418,13	" "	5281	59708,23	52862,50	939,95
1875	" "	" "	64123,81	49297	" "	6712,40	62856,99	55327	779,07
1876	" "	" "	70725,59	49017,50	9500	8621	69178,15	62376,50	602,34
Uebergangs- vierteljahr 1877-31/3 1877	14784	11935,50	18642,09	12035,50	2375	2155,25	17455,73	14852	182,20
1877/78	59136	47742	69671,59	48263	9500	8621	70811,48	64933,83	871
1878/79	69950	48746	74598,32	47234,65	" "	10014,07	76310,52	64684,64	1414,13
1879/80	" "	" "	69432,56	45852,46	" "	" "	73788,32	65704,99	1405,23
1880/81	" "	" "	70578,12	45067,75	" "	" "	75709,13	66486,17	1571,74
1881/82	71430	46862	73633,28	42261,50	6630	21434,53	80644,10	66951,50	1428,65
1882/83	" "	" "	71484,48	38874,75	" "	23314,34	79389,14	66350,30	1398,04
1883/84	" "	" "	70353,06	34671,50	" "	24208,18	82988,53	65701	1401,47
1884/85	" "	" "	78437,60	31414	" "	28938,99	93830,39	65456,50	1523,94
1885/86	" "	" "	73759,81	26171,25	" "	31696,31	89984,43	61098,50	1346,82
1886/87	" "	" "	85501,55	20355,50	" "	37236,26	85501,55	58072,75	1421,15
1887/88	68660	20188	*	*	" "	*	*	55710	*

* zur Zeit des Druckes noch nicht festzustellen.

Bemerkungen zu Tabelle I.

Die Zahlenangaben sind den Rechnungen der Realschulkasse entnommen; es sind nur diejenigen Posten der Einnahme und Ausgabe angegeben, die von allgemeinerem Interesse sind. Die Thaler u. s. w. in den früheren Rechnungen sind der bequemeren Uebersicht wegen in Mark umgerechnet. Das Übergangsvierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877 vom Kalenderjahr zum Etatsjahr ist besonders eingestellt.

Der Voranschlag der Unterhaltungskosten ist, wie die Tabelle zeigt, durch die Ausgabe durchweg überschritten worden.

Die wirkliche Schulgeldeinnahme bleibt 1863 und 1864 hinter dem Voranschlage zurück, übertrifft diesen aber alljährlich von 1865 bis 1877/78 infolge des bedeutenden Steigens der Frequenz (Ostern 1865: 448 in den Real- und Vorschulklassen, Ostern 1877: 652). Von 1878/79 ab bleibt die Schulgeldeinnahme wieder hinter dem Voranschlage zurück, und zwar von 1881 ab in immer größerem Abstände, was seine Erklärung darin findet, daß seit dem Etatsjahr 1881/82 wegen der staatlichen Subvention sechsjährige Etatsperioden eingerichtet sind, bei der Aufstellung des Etats vom 1. April 1881/87 aber nur die Schülerzahl von 1880/81 als maßgebend angenommen und das Sinken der Frequenz von 575 (Real- und Vorschulklassen) auf 295 nicht vorgesehen werden konnte.

Der Staatszuschuß ist 1873 zur Durchführung des Normalstats für die Lehrerbefoldungen bewilligt worden; die Erhöhung desselben im Jahre 1876 von 4500 auf 9500 *M.* hat ihren Grund in der Beihilfe zur Zahlung des Wohnungsgeldzuschusses; die Herabsetzung aber im Jahre 1881 auf 6630 *M.* trotz der Minderung der Einnahmen ist eingetreten mit dem Hinweis auf die Möglichkeit der Deckung des Ausfalls durch Erhöhung des Schulgeldes, von der jedoch von seiten der städtischen Behörden Abstand genommen ist.

Der Unterhaltungszuschuß aus der Kammereikasse schwankt in den früheren Jahren 1863 bis 1868 zwischen 4333,50 *M.* und 10383,82 *M.*; von 1869 mit dem niedrigsten Posten 1488,50 *M.* steigt er stetig bis 1878/79 und beträgt 1878/79 bis 1880/81 10014 *M.*, ungefähr also so viel als 1865. Im Jahre 1881/82 bei Aufstellung des sechsjährigen Etats ist er auf 16303,52 *M.* angesetzt, ist aber sofort infolge der übertragenen Vorschüsse aus den Vorjahren, der Verminderung des Staatszuschusses und des Ausfalles an Schulgeld durch Abnahme der Frequenz auf 21434,53 *M.* gestiegen und durch die von Jahr zu Jahr wachsenden Vorschüsse und das fortschreitende Sinken der Schulgeldeinnahme 1886/87 auf die Höhe von 37236,26 gekommen. Im neuen Etat vom 1. April 1887/93 ist der Zuschuß auf 41111,84 *M.* festgesetzt.

Die Schulgeldsätze im Voranschlage zeigen 1869 im Verhältniß zum Vorjahre eine Erhöhung auf mehr als das Doppelte infolge der Erhöhung des Schulgeldes; ähnlich 1874 eine Erhöhung um fast ein Drittel des vorhergehenden Ansatzes aus demselben Grunde. Die Schulgeldsätze betragen 1863 für die Klassen VI und V 42, IV und III 48, II 54, I 60 *M.*, für die Vorschulklassen 30 *M.* Dazu kam 1,50 *M.* Holzgeld und 1,50 *M.* Turngeld.

1867 waren die Sätze: Vorschule 36, VI und V 48, IV und III 54, II und I 60 *M.* und für die Auswärtigen ein Zuschlag von 12 *M.*; daher erscheint in der Schulgeldeinnahme ein Mehr von über 7200 *M.* bei einem Frequenzanwachs von nur 52 Schülern.

1869 wurde festgesetzt: Vorschule 42, VI und V 54, IV und III 60, II und I 66 *M.*; der Zuschlag für die Auswärtigen, das Holz- und Turngeld bleibt unverändert.

1870 wird das Holz- und Turngeld zum Schulgeld geschlagen und dasselbe um je 3 *M.* erhöht.

1872 findet wieder eine Erhöhung statt: Vorschule 45, VI und V 60, IV und III 66, II und I 72 *M.*; Zuschlag für die Auswärtigen 18 *M.*

Von 1874 ab gelten folgende Sätze: Vorschule, VI und V 60, IV und III 72, II und I 84 *M.*; Zuschlag für die Auswärtigen 30 *M.*

Seit Ostern 1878 wird außerdem von jedem Schüler in den Realklassen ein Beitrag zur Bibliothek von 1 *M.* erhoben.

Die Aufnahmegebühren betragen von 1863 bis Ostern 1887 3 *M.* und gehörten bis 1873 zu den Einnahmen des Direktors. Von Ostern 1887 ab sind sie auf 6 *M.* festgesetzt, wogegen die Zahlungen für Abgangs- und andere Zeugnisse in Wegfall gebracht sind.

Schulgeldfrei waren die Söhne der Lehrer der Anstalt und die dritten Kinder derselben Eltern; halbfrei die Söhne der anderen städtischen Lehrer und der städtischen Beamten. Seit dem 1. Juli 1887 ist für die Vorschule die Schulgelbbefreiung ausnahmslos aufgehoben; die übrigen Vergünstigungen bestehen noch fort.

In der Kolonne der Gesamteinnahmen sind mit eingerechnet die Zinsen aus dem Legatenfonds, den die Anstalt besitzt. Derselbe besteht aus folgenden Summen: Rosenthal'sches Legat 6000 *M.*, Winter'sches 3000 *M.*, Lambrecht'sches 600 *M.*, Kuy'sches 300 *M.*, Meyer'sches 300 *M.*, Plettner'sches 225 *M.*, Geilhut'sches 180 *M.*, Baumann'sches 150 *M.*, Brackenhoff'sches 150 *M.*, ungenannt 75 *M.* Sparkassenbuch 45 *M.* in S. 11025 *M.* Aus dem Rosenthal'schen Legat erhielten bis 1873 am Andreastage die Lehrer je 3 *M.*, bis 1869 auch noch 5 Buch Papier, die Schüler Schreibhefte und Breteln. Der Direktor bezog aus demselben Legat an Geld und Entschädigung für Papier 17 *M.*; aus einem andern Legat außerdem noch 3 *M.* Desgleichen wurden aus diesem Fonds noch 12,67 *M.* an einen Oberlehrer gezahlt. Mit der Einführung des Normalstats sind diese Zahlungen weggefallen; die Zinsen sämtlicher Legate wurden seitdem zu Schulgeldermäßigungen verwandt bezw. an würdige und bedürftige Schüler gezahlt.

Nicht mit eingerechnet sind die Zinsen der Spilleke-Stiftung, eines Kapitals von 1500 *M.*, welches 1879 zum 25jährigen Direktorjubiläum Dr. Spillekes von früheren Schülern zusammengebracht wurde und zur Unterstützung von Abiturienten der Anstalt in den ersten Studiensemester bestimmt ist.

In den Ausgaben für Besoldungen findet ein allmähliches Steigen der Zahlen von 1868/69 bis 66951,50 *M.* im Jahre 1881/82 statt, welches verursacht ist durch die Vermehrung der Lehrerstellen (vergl. Tabelle II A) und durch die Aufbesserung der Gehälter. Von 1881/82 an ist die Besoldungsziffer langsam gesunken, zunächst infolge der geringer werdenden Ausgaben für Vertretungen und Ueberstunden, zuletzt infolge der Einziehung von Lehrerstellen (vergl. Tab. II A).

Die Normierung der Gehälter bei der Erhebung der Realschule in die erste Ordnung, welche von Mich. 1863 an zur Auszahlung gelangt sind, fand in folgender Weise statt: Oberlehrer 2700, 2400, 2100; ord. Lehrer 1800, 1800, 1650; Elem. und techn. Lehrer 1350, 1050; Vorschullehrer 1200, 750 *M.*

Das Einkommen des Direktors setzte sich zusammen aus barem Gelde, einer nach dem jeweiligen Marktpreise abgeschätzten Entschädigung für Naturallieferungen an Roggen und Holz, den Aufnahmegeldern, den erwähnten Legatengeldern, sowie der Anrechnung der Amtswohnung. 1864 betrug das Bargehalt 2786,25 *M.*, die Entschädigung für die Naturallieferungen 194,84 *M.* die Aufnahmegelder 294 *M.*, die Legatengelder 20 *M.*, der angerechnete Mietzwert der Amtswohnung 300 *M.*, in Summa 3595,09 *M.* Von 1865 bis 1868 wurde die Wohnung zu 360 *M.* angerechnet; von Mich. 1868 an

wurde statt der Amtswohnung, die für neue Klassenräume gebraucht wurde, 750 *M* Mietsentschädigung gewährt, wodurch das Gehalt in der Berechnung in den Jahren 1869 bis 1872 eine Zunahme erfährt und zwischen 3735,69 und 4090,69 *M* schwankt.

Die Gehälter der übrigen Lehrer wurden im Jahre 1870 neu geordnet, es erhielten die Oberlehrer: 2850, 2550, 2400, 1950 *M*; die ord. Lehrer: 1950, 1800, 1650, 1500 *M* die Elem.- und techn. Lehrer: 1500, 1200, 1050 *M*; die Vorschullehrer: 1500, 750, 750 *M*.

1871 findet eine weitere Regelung statt; es erhalten die Oberlehrer: 2850, 2550, 2400, 2100 *M*; die ordentl. Lehrer: 2100, 1950, 1800 1650; die Elem.- und techn. Lehrer: 1500, 1200, 1200 *M*; die Vorschullehrer: 1500, 750, 750 *M*.

1872 sind die Gehaltsätze: Oberlehrer: 3075, 2775, 2475, 2137,50 2125, *M*; ord. Lehrer: 2000, 1850, 1700, 1650, 1650; die Elem.- und techn. Lehrer wie vorher.

1873 wurde der Normaletat eingeführt. Die Mietsentschädigung und die sonstigen Einkünfte des Direktors, sowie die Zahlung von Legatengeldern an die Lehrer fielen weg, und es wurden sämtliche Gehälter nach den an den Staatsanstalten gültigen Bestimmungen normiert:

Direktor 4500 bis 5400 *M* nach der Dienstzeit;

Oberlehrer und ordentliche Lehrer 4500—1800 *M*;

Elementar- und technische Lehrer von 1200—2400 *M* nach dem Dienstalter;

Hilfslehrer 1500 *M* Remuneration.

1874 waren die Gehälter der festangestellten Lehrer:

Direktor: 5100 *M*; Oberlehrer und ordentliche Lehrer 4500, 4200, 3900, 3600, 3300, 3150, 3000, 2700, 2400, 2100, 1800 *M*; Elementar-, technische und Vorschullehrer: 1800, 1620, 1500, 1500, 1350, 1200 *M*.

Von Ostern 1876 an wurde der Wohnungsgeldzuschuß wie an den Staatsanstalten gezahlt, für den Direktor und die Oberlehrer: 540 *M*, für die übrigen Lehrer mit Ausschluß der Hilfslehrer: 360 *M*. Eine Erhöhung des Zuschusses für die ordentlichen Lehrer auf die Stufe der Wohnungsgelder für Oberlehrer, die 1886 an den Staatsanstalten durchgeführt wurde, ist bisher nicht eingetreten.

Gegenwärtig wird außer den Remunerationen für den Gefangs- und Turnunterricht (360 und 600 *M*) u. s. w. gezahlt:

Direktor: 5040 *M* einschl. W.-G.-Z.; Oberlehrer und ordentliche Lehrer: 5040, 4740 4440, 4140, 3840, 3510, 3360, 3060, 2760, 2460 *M* einschl. W.-G.-Z. Elementar- und technische Lehrer am R.-G. und der Vorschule: 2460, 2460, 2160, 2160, 1860 *M* einschl. W.-G.-Z.

In den Summen für Unterrichtsmittel ist mit einbegriffen die Ausgabe für die Schülerbibliothek, deren Höhe seit 1878 abhängig ist von der Einnahme des oben erwähnten Bibliotheksgeldes der Schüler und im Voranschlage soviel Mark beträgt, als Schüler in den Realklassen. Bei den übrigen Posten ist eine allmähliche Erhöhung, namentlich bei der Lehrerbibliothek eingetreten. Der gegenwärtige Etat setzt 600 *M* für die Lehrerbibliothek, 220 *M* für die Schülerbibliothek, 300 *M* für physikalische und chemische Instrumente und die naturwissenschaftlichen Sammlungen, 100 *M* für Landkarten und Musikalien, 180 *M* für Vorlagen für den Schreib- und Zeichenunterricht, 100 *M* für Chemikalien, Dinte, Kreide u. s. w. fest.

II.

Das Lehrerkollegium.

A.

Übersicht über die Veränderungen in der Zahl der Lehrer.

Schuljahr	Zahl der Real-Nr.	Direktor und Oberlehrer		Ordentl. Lehrer		Elem.- und techn. Lehrer		Bisf. Hilfslehrer		Techn. Hilfslehrer		Probanden als Hilfslehrer		Außerdem Probanden		Vorichule										
		bei Beg. d. Schulj.	Zugang	bei Beg. d. Schulj.	Zugang	bei Beg. d. Schulj.	Zugang	bei Beg. d. Schulj.	Zugang	bei Beg. d. Schulj.	Zugang	bei Beg. d. Schulj.	Zugang	bei Beg. d. Schulj.	Zugang	bei Beg. d. Schulj.	Zugang	Zahl d. Schül.	bei Beg. d. Schulj.	Zugang						
18 ⁶³ / ₆₄	6	3	—	1	4	1	—	2	—	—	1	1	—	2	—	—	0	—	—	2	2	—	—			
18 ⁶⁴ / ₆₅	6	4	1	—	3	1	—	2	—	—	0	—	1	2	—	—	0	—	—	2	2	—	—			
18 ⁶⁵ / ₆₆	6	3	—	2	2	—	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	0	—	—	0	—	1	2	2	1	1
18 ⁶⁶ / ₆₇	6	5	—	—	2	1	—	2	—	—	1	—	1	2	—	—	0	—	—	1	1	—	3	2	—	1
18 ⁶⁷ / ₆₈	7	5	—	—	1	—	1	2	—	—	2	—	—	2	—	—	0	1	1	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁶⁸ / ₆₉	10	5	1	—	2	—	—	2	—	1	2	—	1	2	—	—	0	—	1	0	—	—	3	3	1	1
18 ⁶⁹ / ₇₀	10	4	—	1	2	2	4	3	—	—	3	3	—	2	—	—	1	1	—	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷⁰ / ₇₁	10	5	—	—	4	2	2	3	—	—	0	1	3	2	—	—	0	—	1	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷¹ / ₇₂	10	5	—	—	4	1	—	3	—	—	2	2	2	2	—	—	1	2	1	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷² / ₇₃	11	5	—	1	3	1	3	3	—	—	2	1	—	2	—	—	0	1	2	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷³ / ₇₄	12	6	—	—	5	—	1	3	—	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	0	1	1	3	3	1	—
18 ⁷⁴ / ₇₅	12	6	—	—	6	1	—	3	—	—	1	—	1	2	—	—	0	—	1	0	—	—	3	2	—	1
18 ⁷⁵ / ₇₆	12	6	1	—	5	—	—	3	—	—	2	1	1	2	1	—	1	1	1	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷⁶ / ₇₇	12	5	—	1	5	1	—	3	—	—	2	1	1	1	—	—	1	1	—	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷⁷ / ₇₈	13	6	1	1	4	—	2	3	—	—	2	1	—	1	1	—	0	2	2	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷⁸ / ₇₉	14	6	1	—	6	1	—	3	—	—	1	1	2	0	—	1	0	3	4	0	—	—	3	3	—	—
18 ⁷⁹ / ₈₀	14	5	—	1	5	—	1	3	—	—	2	1	3	1	—	—	1	1	1	0	—	1	3	3	—	—
18 ⁸⁰ / ₈₁	14	6	—	—	6	—	—	3	—	—	4	1	1	1	—	—	1	1	—	1	1	—	3	3	—	—
18 ⁸¹ / ₈₂	14	6	—	—	6	—	—	3	—	—	4	1	1	1	—	—	0	—	—	0	—	1	3	3	—	—
18 ⁸² / ₈₃	14	6	—	—	6	—	—	3	—	—	4	4	1	1	—	—	0	2	3	1	1	—	3	3	—	—
18 ⁸³ / ₈₄	14	6	2	2	6	1	1	3	1	—	1	1	4	1	—	—	1	1	1	0	—	1	3	3	—	—
18 ⁸⁴ / ₈₅	14	6	—	—	6	—	—	2	—	—	4	1	2	1	1	—	1	1	—	1	2	2	3	3	—	—
18 ⁸⁵ / ₈₆	11	6	—	—	6	1	—	2	—	—	5	2	1	0	—	—	0	—	—	1	2	2	3	3	—	—
18 ⁸⁶ / ₈₇	10	6	—	—	5	—	—	2	—	—	4	2	1	0	—	—	0	—	—	1	2	1	3	3	—	—
18 ⁸⁷ / ₈₈	10	6	—	—	5	—	—	2	—	—	3	2	1	0	—	—	0	—	—	0	—	3	3	3	—	—
Gew. Bestd.	10	6	—	—	5	—	—	2	—	—	2	—	—	0	—	—	0	—	—	3	—	—	3	3	—	—

Bemerkungen zur Tabelle II. A.

Die Angaben sind den Jahresberichten der Anstalt entnommen. Die Veränderungen sind in der Weise eingetragen, daß der Abgang zu Ostern jedesmal zum abgelaufenen Schuljahre, der Antritt zu Ostern zum neuen gerechnet ist.

Diejenigen Lehrer, die als Probanden, Hilfslehrer und ordentliche Lehrer eingetreten, dann zu Hilfslehrern, ord. Lehrern und Oberlehrern befördert sind, sind beim Übergange aus einer Kategorie in die andere jedesmal als abgegangen bzw. eingetreten angegeben.

Es haben von Ostern 1863 bis 1888 an der Anstalt im ganzen 69 Lehrer unterrichtet (s. die Namen in der folgenden Liste B). Von diesen sind Ostern 1863 vorhanden gewesen:

als Direktor und Oberlehrer	3,	
„ ordentliche Lehrer	4,	davon später zu Oberlehrern an der Anstalt befördert 3,
„ Elem. und techn. Lehrer	2,	
„ wiss. Hilfslehrer	1,	
„ techn. Hilfslehrer	2,	
„ Vorschullehrer	2,	davon als Elem.-Lehrer an das R.=G. übergegangen 1,
	<hr/>	
		in S. 14.

Von diesen sind in den Ruhestand getreten bzw. gestorben 10, ausgeschieden bzw. auf andere Schulen übergegangen 2; noch im Dienst sind 2. Neu eingetreten sind in dem Zeitraum von Ostern 1863 bis jetzt:

als Direktor und Oberlehrer	4,	
„ ordentliche Lehrer	7,	davon später zu Oberlehrern an der Anstalt befördert 3;
„ Elem. und techn. Lehrer	0,	
„ wiss. Hilfslehrer	26	davon später zu ordentl. Lehrern an der Anstalt befördert 8;
		von diesen zu Oberlehrern 2. Das Probejahr absolvierten
		unter gleichzeitiger Verwaltung einer Hilfslehrerstelle 19,
„ techn. Hilfslehrer	1,	
„ Probanden	13,	davon wurden nach Ablauf des Probejahres als wiss.
		Hilfslehrer beschäftigt 7.
„ Vorschullehrer	4,	
	<hr/>	
		in S. 55.

Von diesen 55 Lehrern haben 36 die Anstalt wieder verlassen, 19 sind noch im Dienst.

Von 1863 bis 1888 sind demgemäß ausgeschieden 48, eingetreten 55, also sind im Durchschnitt in jedem Jahre zwei Lehrer gegangen und zwei gekommen. Vom Personenwechsel frei sind sehr wenige Jahre gewesen; von einem Wechsel innerhalb der Lehrerstellen nach der obigen Tabelle kein einziges. Daß der Ab- und Zugang innerhalb der Kategorie der Hilfslehrer am stärksten ist, liegt in der Natur der Sache. Der wachsenden Zahl der Klassen entsprechend nimmt die Zahl der Lehrer von 1863 an allmählich zu und ist am größten in den Jahren 1878/79 bis 1884/85. In den letzten Jahren ist eine Verminderung der Stellen eingetreten. Eine Ostern 1884 erledigte Elementarlehrerstelle, sowie eine Ostern 1886 erledigte ordentliche Lehrerstelle ist nicht wieder besetzt worden. Die Zahl der Hilfslehrer ist auf 2 gesunken, welche als freiwillige geführt werden und keine vollen Lehrerstellen verwalten.

Außer der einen technischen Hilfslehrerstelle für Gesang, die schon 1875 gegen Remuneration von einem Vorschullehrer mit übernommen worden ist, ist Ostern 1885 auch die zweite für Turnen dadurch beseitigt worden, daß der Turnunterricht einem ord. Lehrer als Nebenunterricht übertragen worden ist. Probekandidaten sind seit Ostern 1884 nicht mehr als Hilfslehrer beschäftigt worden.

In den Verhältnissen der Probanden zeigt sich auch hier der überall wahrzunehmende Übergang von dem Lehrermangel zum Lehrerüberfluß. In der obigen Tabelle ist von 1863 bis 1879 die Anstellung der Probanden als Hilfslehrer die Regel; von Ostern 1879 bis Ostern 1884 schwankt das Verhältnis; seitdem aber findet die Ableistung des Probejahres stets ohne die Verwaltung einer Lehrerstelle statt.

B.

Übersicht über die Lehrer, die in dem Zeitraum von Ostern 1863 bis 1883 an der Anstalt gewirkt haben.

1. Als Direktoren:

1. Dr. Spilleke vom 1. Juli 1854 bis Mich. 1883. Trat in den Ruhestand. Gest. Oct. 1885.
2. Dr. Hubatsch seit Mich. 1883.

2. Als Oberlehrer:

3. Dr. Bette vom Dec. 1855 bis Mich. 1878; seit Mich. 1838 a. d. Anstalt. Gest. Oct. 1878.
4. Dr. Menzger vom Dec. 1855 bis Mich. 1883, seit Mich. 1843 a. d. A. Im August 1879 zum Prof. ernannt. Trat in den Ruhestand.
5. Dr. Brunnemann vom August 1863 bis Ostern 1865; vorher ord. L. a. d. A.; f. u. Ging als Oberl. an die Friedr.-Realsch. zu Berlin.
6. Morgenstern von Ostern 1865 bis Mich. 1875; vorh. ord. L. a. d. A.; f. u. Gest. Oct. 1875.
7. Dr. Schmidt von Ostern 1865 bis Ostern 1869. Ging als Oberl. an die Realsch. zu Barmen.
8. Dr. Müller von Mich. 1872 bis Neuj. 1877; vorher ord. L. a. d. A.; f. u. Trat in den Ruhest. Gest. Mai 1877.
9. Eschjusi seit Ostern 1869.
10. Dr. Lange seit Ostern 1876. Im Dec. 1887 zum Professor ernannt.
11. Dr. Heller seit Ostern 1877; vorher ord. L. a. d. A.; f. u.
12. Schurhardt seit Ostern 1879; vorh. ord. L. a. d. A.; f. u.
13. Dr. Nordmann seit Mich. 1883; vorh. ord. L. a. d. A.; f. u.

3. Als ordentliche Lehrer:

- Dr. Müller von Ostern 1841 bis Mich. 1872; dann Oberl. a. d. A.; f. o.
Morgenstern von Ostern 1849 bis Ostern 1865; dann Oberl. a. d. A.; f. o.
14. Dr. Hünze von Joh. 1853 bis Dec. 1866. Gest. Dec. 1866.
Dr. Brunnemann von Ostern 1862 bis Aug. 1863; dann Oberl. a. d. A.; f. o.
 15. Dr. Mathusius seit Ostern 1867.

16. Dr. Bachmann von Ostern 1869 bis Mich. 1869; vorher Hilfsl. a. d. A. Ging als ordentl. L. an ein Gymn. in Berlin.
17. Dr. Mann von Joh. 1869 bis Mich. 1870. Ging als Oberl. an die Realsch. in Brandenburg.
18. Cand. th. Schütze vom Nov. 1869 bis Neuj. 1871; vorher wiss. Hilfsl. a. d. A. Ging als erster Lehrer an d. Seminar zu Erfurt.
19. Dr. Hahn von Mich. 1869 bis Ostern 1870; vorh. Hilfsl. a. d. A. Ging als ord. L. an d. Gymnasium zu Stralsund.
Dr. Heller von Ostern 1870 bis Ostern 1877, vorh. wiss. Hilfsl., dann Oberl. a. d. A., f. o.
20. Dr. Schambach von Mich. 1870 bis Ostern 1872; ging als ord. L. a. d. Gymnasium zu Mühlhausen.
Schuhardt von Ostern 1872 bis Ostern 1879; vorher Hilfsl., dann Oberl. a. d. A. f. o.
21. Schneider seit Ostern 1872.
22. Wiehe seit Ostern 1872.
23. Dr. Bahmann von Mich. 1873 bis Joh. 1874; vorh. Hilfsl. a. d. A. Ging als Oberl. an das Gymnasium zu Blankenburg.
24. Winchenbach von Ostern 1877 bis Ostern 1886. Ging in Privatstellung über.
Dr. Nordmann von Ostern 1877 bis Mich. 1883; dann Oberl. a. d. A.
25. Depfer seit Ostern 1879; vorher Hilfsl. a. d. A. Seit Ostern 1885 zugleich Turnlehrer.
26. Sobohm seit Mich. 1883; vorher Hilfsl. a. d. A.

4. Als Elementar- und technische Lehrer:

27. Ziemann von Ostern 1852 bis Ostern 1884. Trat in den Ruhestand.
28. Jordan seit Ostern 1854 als Zeichenlehrer.
29. Richter seit Mich. 1868; vorher an der Vorschule; s. unten.
30. Lehnert seit Joh. 1875 Gefanglehrer, zugleich Vorschullehrer; s. u.

5. Als Hilfslehrer:

a. wissenschaftliche:

31. Prediger Scheffer von Mich. 1855 bis Ostern 1864
 32. desgl. Sichel von Ostern 1864 bis Ostern 1870
 33. desgl. Barthold von Ostern 1870 bis Ostern 1883
 34. Pastor Koch von Ostern 1883 bis Mich. 1886.
 35. Rindfleisch von Mich. 1866 bis Mich. 1869.
- } als Religionslehrer.
- Cand. th. Schütze von Joh. 1868 bis Nov. 1869; dann o. L. a. d. A., f. o.
 - Dr. Bachmann vom Nov. 1868 bis Ostern 1869, dann o. L. a. d. A., f. o.
 - Dr. Hahn vom Nov. 1868 bis Mich. 1869, dann o. L. a. d. A., f. o.
 - Dr. Heller von Mich. 1869 bis Ostern 1870, dann o. L., seit Ostern 1877 Oberl. a. d. A.
 36. Dr. Harraß von Ostern 1870 bis Februar 1872.
Schuhardt von Mich. 1870 bis Ostern 1872, dann o. L., seit Ostern 1879 Oberl. a. d. A.
 37. Cand. th. Salzmann von Neuj. bis Ostern 1871.
 38. Rhien von Ostern 1872 bis Ostern 1875. Ging an eine andere Schule über.
Dr. Bahmann von Mich. 1872 bis Mich. 1873, dann o. L. a. d. A., f. o.
 39. Wagenknecht von Joh. 1874 bis Ostern 1877. Ging an d. Realschule zu Altona.
 40. Cand. th. Dr. Steuer von Ostern 1875 bis Neuj. 1876.

41. Hempel von Neuj. 1876 bis Ostern 1878. Ging an d. Kadettenschule zu Dranienburg.
42. Bärecke von Ostern 1877 bis Mich. 1878. Wegen Krankheit ausgeschieden. Gest. Jan. 1879.
Depfer von Ostern 1877 bis Ostern 1879, dann o. L. a. d. A.
43. Franz von Ostern 1878 bis Mich. 1882. Ging in eine Privatstellung über.
44. Schreier von Ostern 1878 bis Mich. 1882. Gest. October 1882.
45. Dr. Riese vom August 1878 bis Mich. 1880. Gab Studien halber die Stelle auf.
Hobohm von Mich. 1878 bis Mich. 1883, dann o. L. a. d. A.
46. Grabe von Mich. 1880 bis Ostern 1882. Ging als o. L. a. d. h. Bürgerich. z. Solingen.
47. Meyer von Ostern 1882 bis Neuj. 1887. Ging in die Redaktion einer Berliner Zeitschrift über.
48. Dr. Zeuner von Ostern 1882 bis Mich. 1883. Ging an die Handelsschule zu Leipzig.
49. Beucke von Mich. 1882 bis Mai 1885. Ging an die Militärvorbereitungsanstalt zu Potsdam.
50. Dr. Lüttig von Mich. 1883 bis Mich. 1887. Ging als o. L. an das R.-Gymn. zu Duisburg.
51. Dr. Seeger von Mich. 1883 bis Ostern 1885. Ging auf die Malerakademie zu Berlin.
52. Dörge von Ostern 1884 bis Mich. 1885. Ging an eine Töchterschule zu Karlsruhe.
53. Dr. Jenrich von Mich. 1885 bis Ostern 1887. Ging als Hilfslehrer an die Klosterschule zu Rosßleben.
54. Dr. Wedde seit Mich. 1886.
55. Dr. Mahlert seit Ostern 1887.

b. technische:

56. Organist Tanneberg als Gefanglehrer von Ostern 1857 bis Juni 1875. Gest. Juni 1875.
57. Seminarlehrer Sänicke als Turnlehrer von Ostern 1857 bis Mich. 1877.
58. Lehrer Siebert als Turnlehrer von Ostern 1878 bis Mich. 1884.

6. Als Probanden:

- Rindfleisch, Mich. 1865 bis 1866; dann wiff. Hilfsl. a. d. A.
 Dr. Bachmann, Mich. 1868 bis Ostern 1869; zugleich wiff. Hilfslehrer.
 Dr. Hahn, Mich. 1868 bis 1869; desgl.
 Dr. Harraß, Ostern 1870 bis 1871; desgl.
 Schuhardt, Mich. 1870 bis 1871; desgl.
 Rhien, Ostern 1872 bis 1873; desgl.
 Dr. Bahmann, Mich. 1872 bis 1873; desgl.
59. Pape, Mich. 1873 bis Ostern 1874. Ging an die h. Bürgerich. zu Siegen.
 Wagenknecht, Joh. 1874 bis 1875, zugleich wiff. Hilfsl.; j. o.
 Hempel, Neuj. 1876 bis 1877; desgl.
 Bärecke, Ostern 1877 bis 1878; desgl.
 Depfer, Ostern 1877 bis 1878; desgl.
 Franz, Ostern 1878 bis 1879; desgl.
 Schreier, Ostern 1878 bis 1879; desgl.
 Dr. Riese, Aug. 1878 bis Ostern 1879; desgl.
 Hobohm, Mich. 1878 bis 1879; desgl.
 60. Focke, Mich. 1879 bis 1880. Ging an die Realschule I. O. zu Moscherleben.
 Grabe, Mich. 1880 bis 1881; zugleich wiff. Hilfslehrer; j. o.
 Meyer, Ostern 1882 bis 1883; desgl.
 Dr. Zeuner, Ostern 1882 bis 1883; desgl.
 Beucke, Mich. 1882 bis 1883; desgl.

- Dr. Lüttig, Mich. 1882 bis 1883; dann wiss. Hilfslehrer a. d. U.; j. o.
 Dr. Seeger, Mich. 1883 bis 1884; zugleich wiss. Hilfsl.; j. o.
 Dörge, Mich. 1883 bis 1884; dann wiss. Hilfsl.; j. o.
 Dr. Jenrich, Mich. 1884 bis 1885, dann wiss. Hilfsl.; j. o.
 61. Dr. Caspari, Mich. 1884 bis 1885. Ging an die Privat-Erziehungsanstalt zu Ballenstedt.
 62. Wilhelm, Ostern 1885 bis 1886. Ging an eine Privatschule zu Osterburg.
 Dr. Wedde, Mich. 1885 bis 1886; dann wiss. Hilfsl.; j. o.
 Dr. Mahlert, Ostern 1886 bis 1887; desgl.
 63. Dr. Lampe, Ostern 1887 bis 1888.
 64. Grund, seit Mich. 1887.
 65. Dr. Diejng, seit Mich. 1887.

7. Als Vorschullehrer:

66. Mahrenholz, von Ostern 1824 bis Ostern 1874. Trat in den Ruhestand. Gest. Mai 1880.
 Richter von Ostern 1857 bis Nov. 1868; dann Lehrer an der Realschule, j. ob.
 67. Schwarzburg von Mich. 1865 bis Ostern 1866. Ging an eine Privatschule zu Berlin.
 Lehnert seit Ostern 1866. Seit Juli 1875 zugleich Gesanglehrer an der Realschule.
 68. Weissenborn seit Nov. 1868.
 69. Schade seit Joh. 1874.

C.

Das Lehrerkollegium Ostern 1863 und Ostern 1888.

Ostern 1863:

1. Direktor Dr. Spilleke.	Bis Ostern 1863	8 ³ / ₄ Jahre;	im ganzen	29 ¹ / ₄ Jahre	a. d. Anst.				
2. Oberlehrer Dr. Bette	" " "	24 ¹ / ₂	" " "	40	" " " "				
3. " Dr. Menzzer	" " "	19 ¹ / ₂	" " "	40	" " " "				
4. Ord. Lehrer Dr. Brunnemann	" " "	1	" " "	3	" " " "				
5. " " Dr. Müller	" " "	22	" " "	35 ³ / ₄	" " " "				
6. " " Morgenstern	" " "	14	" " "	26 ¹ / ₂	" " " "				
7. " " Dr. Hünze	" " "	9 ³ / ₄	" " "	13 ¹ / ₂	" " " "				
8. Elem.-Lehrer Ziemann	" " "	11	" " "	32	" " " "				
9. Zeichenlehrer Jordan	" " "	9	" " "	bisher 34	" " " "				
10. Religionsl. Prediger Scheffer	" " "	7 ¹ / ₂	" " "	im ganzen 8 ¹ / ₂	" " " "				
11. Gesangl. Organist Tanneberg	" " "	6	" " "	18 ¹ / ₄	" " " "				
12. Turnl. Seminarl. Jänicke	" " "	6	" " "	20 ¹ / ₂	" " " "				
13. Vorschullehrer Mahrenholz	" " "	39	" " "	50	" " " "				
14. " Richter	" " "	6	" " "	bisher 31	" " " "				

Obern 1888:

	Bisher	4 1/2	Jahre	an der	Anstalt.	
1. Direktor Dr. Gubatsch.	"	19	"	"	"	"
2. Oberlehrer Gshufius	"	12	"	"	"	"
3. " Prof. Dr. Lange	"	18 1/2	"	"	"	"
4. " Dr. Heller	"	17 1/2	"	"	"	"
5. " Schuhardt	"	11	"	"	"	"
6. " Dr. Nordmann	"	21	"	"	"	"
7. Ord. Lehrer Dr. Nathusius	"	16	"	"	"	"
8. " " Schneider	"	16	"	"	"	"
9. " " Mische	"	9 1/2	"	"	"	"
10. " " Hobohm	"	11	"	"	"	" , zugleich Turnlehrer.
11. " " Depfer	"	31	"	"	"	" , f. oben.
12. Elem.-Lehrer Richter	"	34	"	"	"	" , f. oben.
13. Zeichenlehrer Jordan	"	2 1/2	"	"	"	"
14. Hilfslehrer Dr. Wedde	"	2	"	"	"	"
15. " Dr. Mahlert	"	1	"	"	"	"
16. Cand. prob. Dr. Lampe	"	1/2	"	"	"	"
17. " " Grund	"	1/2	"	"	"	"
18. " " Dr. Diefing	"	22	"	"	"	" , zugl. Gefangl. am R.-G.
19. Vorfschullehrer Lehnert	"	19 1/2	"	"	"	"
20. " Weiffenborn	"	13 3/4	"	"	"	"
21. " Schade	"		"	"	"	"

III.

Übersicht über die Frequenzverhältnisse.

A.

Die Frequenz in Vergleichung mit den beiden anderen hiesigen höheren Lehranstalten.

Jahr	Realschule 1. O. bezw. Realgymnasium				Domgymnasium			Gewerbeschule, seit 1882 Oberrealschule			Bemerkungen zur letzten Kolonne		
	Gesamt- frequenz	in den R.-G.- klassen	darunter		in der Vor- schule	in den Gymn.- klassen	darunter		in der Vor- schule	Gesamt- frequenz		darunter	
			Einb.	Ausw.			Einb.	Ausw.			Einb.	Ausw.	
Sommer													
1863	368	229	118	111	139	289	—	—	—	39	—	—	Zweiklassige Provinzial-Gewerbeschule. Die Frequenzangaben über die Provinzial-Gewerbe-Schule beziehen sich auf den Jahreschluß.
1864	396	257	129	128	139	282	—	—	—	47	—	—	
1865	448	298	148	150	150	256	—	—	—	48	—	—	
1866	478	306	140	166	172	245	—	—	—	54	—	—	
1867	530	343	153	190	187	240	—	—	—	44	—	—	
1868	586	397	186	211	189	250	—	—	—	49	—	—	
1869	616	443	215	228	173	260	—	—	—	56	—	—	
1870	616	472	237	235	144	284	—	—	—	64	—	—	
1871	610	470	227	243	140	274	144	130	—	61	—	—	
1872	612	480	232	248	132	281	136	145	40	71	17	54	
1873	635	533	239	294	102	279	142	137	55	71	15	56	
1874	644	530	246	284	114	295	142	153	64	100	12	88	Seit 1. Oktober 1874 reorgan. höh. Gewerbeschule mit 3 Klassen. Die Angaben bez. sich auf den Jahreschluß.
1875	660	556	254	302	104	304	147	157	65	125	24	101	
1876	649	538	250	288	111	313	153	160	73	161	31	130	
1877	652	534	252	282	118	335	171	164	76	164	34	130	Von 1877 ab 5 Kl.; von 1877 ab beziehen sich die Angaben auf die Frequenz im Sommer.
1878	633	515	266	249	118	332	173	159	76	152	41	111	
1879	617	504	256	248	113	349	182	167	74	139	43	96	
1880	588	496	248	248	92	350	173	177	85	131	38	93	6 Klassen und Fachschule.
1881	575	478	255	223	97	337	167	170	88	140	42	98	
1882	542	446	235	211	96	358	174	184	92	174	51	123	Seit 1882 Oberrealschule mit Fachschule.
1883	487	391	219	172	96	371	206	165	102	184	66	118	
1884	458	351	194	157	107	377	213	164	86	178	63	115	ohne Fachschule.
1885	394	294	164	130	100	354	216	138	92	186	75	111	
1886	308	235	132	103	73	331	203	128	92	222	107	115	
1887	295	224	126	98	71	344	203	141	96	235	115	120	

Bemerkungen zu Tabelle III. A.

Die Zahlen für das Realgymnasium und das Domgymnasium sind aus den Jahresberichten der Anstalten, die Angaben über die Gewerbeschule bzw. Oberrealschule aus den Frequenzübersichten in der Magistratsregistratur entnommen. Die fehlenden Zahlen haben sich nicht mehr genau feststellen lassen.

Um nicht durch Zahlenhäufung die Übersicht zu erschweren, sind die Frequenzschwankungen innerhalb eines Jahres außer Ansatz geblieben, die obigen Angaben beziehen sich auf den Beginn des Sommersemesters; für die frühere Gewerbeschule ist die Frequenz von 1863 bis 1876 nur für den Jahreschluß festzustellen gewesen. Die Ungenauigkeit, die dadurch in die Vergleichung kommt, ist jedoch unerheblich, da diese Anstalt bis zum 1. Oktober 1874 eine zweiklassige Provinzial-Gewerbeschule, also eine Anstalt von wesentlich anderem Charakter war, als die andern beiden Lehranstalten.

Die Vorschule hatte bis 1872 eine andere Bedeutung als nachher, sie bereitete zugleich für das Domgymnasium vor. Nach Errichtung einer eigenen Vorschule an dieser Anstalt sinkt denn auch sofort die Frequenz der Vorschule an der Realschule I. O. In den letzten 15 Jahren schwankt die Frequenz zwischen 118 und 71; die Durchschnittsziffer 100 (1512 Kinder in 15 Jahren) ist namentlich in den Jahren 1876 bis 1879 überschritten worden, 1880 bis 1885 sind die Abweichungen nicht bedeutend; in den letzten beiden Jahren zeigt sich ein Rückgang von 27 bis 29 %, der seine Ursache weniger in dem stärkeren Abgange auf andre Schulen hat (im Schuljahr 1884/85 12, 1885/86 20), denn dieser trat hauptsächlich ein beim Übergang in die Sexta und bewirkte somit eine Verringerung der Schülerzahl des Realgymnasiums, als in dem Umstande, daß von den Familien, die früher gewöhnt waren, ihre Kinder das Realgymnasium bis zur Konfirmation besuchen zu lassen, jetzt eine größere Anzahl von Anfang an die mittlere Bürgerschule als geeigneter vorzieht bzw. die lateinlose Oberrealschule in Aussicht nimmt.

Die Frequenz des Realgymnasiums selbst ist in Vergleichung mit der des Domgymnasiums und der Oberrealschule zur bequemen Übersicht im Anhang graphisch dargestellt. Tafel 1 zeigt einen aufsteigenden Ast für die Jahre 1863 bis 1875, einen absteigenden für die Jahre 1876 bis 1887, der bis 1882 ein allmähliches, dann bis 1886 ein schnelles Sinken anzeigt. 1886 und 1887 ist der Unterschied weniger erheblich, und es ist zu hoffen, daß damit der Übergang zu einer größeren Stetigkeit gewonnen ist.

Sowohl dies schnelle Aufsteigen als auch dies rasche Sinken ist ungewöhnlich und einer normalen Entwicklung nicht entsprechend.

Das Steigen der Frequenz in der ersten Hälfte der Periode ist offenbar zunächst durch das erhöhte Ansehen und die Erweiterung der Berechtigungen hervorgerufen worden, die die Realschule durch die Erhebung in die erste Ordnung gewann. Im Jahre 1870 wurden die Berechtigungen noch vermehrt durch die Zulassung der Abiturienten zum Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften, sowie der neueren Sprachen. Es ist bemerkenswert, daß grade von 1871 an, wie Tafel 2 im Anhang anschaulich zeigt, die Zahl der Auswärtigen eine Reihe von Jahren ganz besonders hoch ist. An der Frequenzzunahme von 1863 bis 1875 haben, wie dieselbe Tafel 2 zeigt, Einheimische und Auswärtige teil; das rasche Anwachsen aber der Schülerzahl ist besonders durch die Auswärtigen hervorgerufen worden; von 1873 bis 1877 bilden diese in der graphischen Darstellung sogar einen eigenen Gipfel. 1878 sinkt die Zahl der Auswärtigen unter die der Einheimischen, 1880 sind die Zahlen gleich, und von 1881 an bleibt die Zahl der Auswärtigen hinter der der Einheimischen zurück. Der größere Zudrang

der Auswärtigen in den ersten 15 Jahren hängt zusammen mit dem Mangel an geeigneten Bildungsanstalten in den Heimatsbezirken und der Rückgang der Zahl in dem letzten Jahrzehnt mit der Vermehrung und Verbesserung der Schulen in den Ortschaften, aus denen die Schüler nach Halberstadt zu kommen pflegten, und mit der zunehmenden Neigung der Landbevölkerung, die Kinder auf landwirtschaftliche Schulen zu schicken. Ein ähnliches Zurückbleiben der Zahl der Auswärtigen zeigt das Domgymnasium seit 1882 (s. Tafel 3). Ferner hat bei dem starken Zuzug von auswärtig in den betreffenden Jahren wohl auch der Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Lande mitgewirkt, der die Befriedigung höherer Lebensansprüche und höherer Bildungsbedürfnisse in weiterem Umfange gestattete; die weniger günstige wirtschaftliche Lage in den achtziger Jahren wirkte denn auch auf den Besuch der höheren Schulen zurück.

Der rasche Zuwachs in der Zahl der Einheimischen von 1866 bis 1870 und der langsamere von da an bis 1878 hat seine Ursache nicht in einer entsprechenden Zunahme der städtischen Bevölkerung. Diese steigt von 1864 bis 1875 nur allmählich von 23886 auf 27467. Es haben auch hier verschiedene Ursachen zusammengewirkt. Zunächst war außer dem Domgymnasium und der Realschule I. O. von höheren Lehranstalten bis 1874 am Orte nur die zweiklassige Provinzial-Gewerbeschule vorhanden, die eine Fachbildung gewährte und nur für bestimmte Berufszwecke geeignet war. Ein großer Teil von solchen Schülern also, die seit 1874 die reorganisierte, zu einer allgemeinen Bildungsanstalt umgestaltete Gewerbeschule besuchten, war vor 1874 auf die Realschule I. O. angewiesen. Die Hauptsache aber ist, daß namentlich noch in den sechziger Jahren (die starke Zunahme der Zahl der Einheimischen findet grade bis 1870 statt) eine große Zahl von solchen Kindern der Schule zugeführt worden sind, die auf die mittlere Bürgerschule gehörten, da sie, zum frühen Eintritt in das gewerbliche Leben bestimmt, von vornherein keine höheren Bildungsziele erstrebten. Die hiesige mittlere Bürgerschule war zwar schon 1862 im Interesse dieser Schülerkategorie geschaffen worden, begann aber erst später der Realschule größere Massen zu entziehen. Aus alter Gewohnheit schickten die betreffenden Familien ihre Kinder nach der Realschule, wenn sie auch nur bis zur Konfirmation bleiben sollten und über die unteren Klassen nicht hinauskamen. Nach Tabelle IV. C. 2, in der eine Übersicht über die erreichten Ziele der Schulbildung gegeben ist, sind unter den abgegangenen Schülern in den ersten 5 Jahren seit 1863 durchschnittlich 72,7 %, die ins praktische Leben übergetreten sind, ohne das Zeugnis zum einj.-freiwilligen Dienst erreicht zu haben, und in den nächsten fünf Jahren durchschnittlich 66,9 %; ein deutlicher Beweis dafür, daß die Anstalt in dieser Zeit stark von Schülern besucht war, die sich damit begnügten, einige Jahre einer höheren Schule angehört zu haben, ohne bestimmte höhere Ziele zu erreichen. In den späteren Jahren wird der Zugang aus dieser Schülerkategorie geringer, ein Teil wird durch die mittlere Bürgerschule, ein Teil seit 1874 durch die reorganisierte Gewerbeschule abgezogen. Das rasche Steigen aber der Frequenz der Einheimischen bis 1870 trotz der mehrmaligen Erhöhung des Schulgeldes (s. oben) deutet auf eine Vermehrung des bürgerlichen Wohlstandes in jener Zeit hin. Die Zunahme der Frequenz erfolgt, wie Tafel 5 im Anhang zeigt, in größeren Schritten in den unteren und mittleren Klassen, als in den oberen. Es stimmt dies zu dem eben Gesagten; von den Massen, die den unteren Klassen zugeführt worden sind, hatte eben nur ein verhältnismäßig geringer Teil es auf eine höhere Schulbildung abgesehen.

Der Rückgang in der Gesamtfrequenz seit 1876 erklärt sich zum Teil aus den schon angedeuteten Ursachen. Die Auswärtigen werden durch die neu entstandenen oder gehobenen Schulen und Vorbereitungsanstalten in ihrer Heimat zurückgehalten; die Einheimischen suchen in größerer Zahl als früher die mittlere Bürgerschule oder die reorganisierte Gewerbeschule auf, die seit 1875 einen allmählichen Zuwachs dieser Schülerkategorie zeigt. An dem starken Abfall von 1882 an, haben, wie Tafel 2 anschaulich macht, Einheimische und Auswärtige gleichmäßigen Anteil. Zu den berührten Umständen kamen 1882 noch neue hinzu. Die Einführung der neuen Lehrpläne mit der Verstärkung des Lateinischen und den höheren Anforderungen in diesem Fache lichtete namentlich die Reihen derjenigen Schüler, die nur bis zur

Konfirmation die Anstalt besuchen sollten. Die damit zusammenhängende Erschwerung der Erreichung gewisser Ziele, namentlich des Zeugnisses für den einj.-freiwilligen Dienst hält jetzt manche von dem Realgymnasium fern, die dasselbe in den früheren Jahren besucht hätten. Die Landbevölkerung zieht zum großen Teil jetzt die landwirtschaftlichen Schulen vor. Dazu kommt die Umwandlung der hiesigen reorganisierten Gewerbeschule in eine lateinlose Oberrealschule, die in der gleichen Kursusdauer wie das Realgymnasium das Zeugnis für den einj.-freiwill. Dienst, sowie die Berechtigung zum Eintritt in verschiedene Berufszweige gewährt. Wie Tabelle III. A. angiebt, ist bei der Umwandlung in eine Oberrealschule die Frequenz dieser Anstalt 1882 sofort um fast 25 % gestiegen und hat dann weiter zugenommen, weniger durch die Zahl der Auswärtigen, die von da an ziemlich gleich geblieben ist, als durch den Zuwachs an Einheimischen, die sich von 51 im Jahre 1882 bis zu 115 im Jahre 1887 vermehrt haben. Vom Realgymnasium allein sind in dieser Zeit im ganzen 81 Schüler — Einheimische und Auswärtige — auf die Oberrealschule übergegangen. Rechnet man zu dem allen noch hinzu, daß in den letzten fünf Jahren in allen Berufskreisen, zu denen die Realgymnasien ihre Schüler entlassen dürfen, eine merkliche Überfüllung eingetreten ist, beachtet man ferner, daß die Lehrpläne von 1882 den Realschulen I. O. nur den Titel Realgymnasium, aber keine sachliche Gewährung oder Vergünstigung gebracht haben, so muß man sich darüber wundern, daß die Frequenz dieser Anstalten überhaupt nicht noch stärker abgenommen hat.

B. Die Verteilung der

Jahr	Klassen	I bis IIB		
		Insges.	Einj.	Ausw.
Sommer				
1863	6 Kl. I II III IV V VI	25	9	16
1864	" "	37	15	22
1865	" "	31	10	21
1866	" "	26	8	18
1867	7 Kl. I II III IV V ₁ V ₂ VI	39	14	25
1868	10 Kl. I II III IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	51	14	37
1869	" "	61	22	39
1870	" "	76	30	46
1871	" "	71	30	41
1872	11 Kl. I IIA IIB IIIA IIIB IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	85	33	52
1873	12 Kl. I IIA IIB IIIA IIIB ₁ IIIB ₂ IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	79	25	54
1874	" "	70	33	37
1875	" "	85	37	48
1876	" "	93	27	66
1877	13 Kl. I IIA IIB IIIA ₁ IIIA ₂ IIIB ₁ IIIB ₂ IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	91	27	64
1878	14 Kl. I IIA IIB ₁ IIB ₂ IIIA ₁ IIIA ₂ IIIB ₁ IIIB ₂ IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	109	36	73
1879	" "	128	48	80
1880	" "	140	35	105
1881	14 Kl. IA IB IIA IIB ₁ IIB ₂ IIIA IIIB ₁ IIIB ₂ IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	128	52	76
1882	14 Kl. IA IB IIA IIB IIIA ₁ IIIA ₂ IIIB ₁ IIIB ₂ IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	115	41	74
1883	14 Kl. IA IB IIA IIB ₁ IIB ₂ IIIA IIIA ₁ IIIA ₂ IIIB ₁ IIIB ₂ IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	96	46	50
1884	14 Kl. I IIA IIB ₁ IIB ₂ IIIA ₁ IIIA ₂ IIIB ₁ IIIB ₂ IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	63	35	28
1885	11 Kl. I IIA IIB IIIA IIIB IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	59	31	28
1886	10 Kl. I IIA IIB IIIA IIIB IV V ₁ V ₂ VI ₁ VI ₂	44	22	22
1887	10 Kl. I IIA IIB IIIA IIIB IV ₁ IV ₂ V ₁ V ₂ VI	36	13	23

Schüler auf die Klassen.

Prima			Sekunda						III bis VI		
Insges.	Einj.	Ausw.	Insges.	Einj.	Ausw.	Insges.	Einj.	Ausw.	Insges.	Einj.	Ausw.
8	4	4	17	5	12	—	—	—	204	109	95
14	5	9	23	10	13	—	—	—	220	114	106
7	2	5	24	8	16	—	—	—	267	138	129
3	2	1	23	6	17	—	—	—	280	132	148
5	3	2	34	11	23	—	—	—	304	139	165
4	1	3	47	13	34	—	—	—	346	172	174
12	2	10	49	20	29	—	—	—	382	193	189
25	7	18	51	23	28	—	—	—	396	207	189
22	8	14	49	22	27	—	—	—	399	197	202
			Obersekunda			Untersekunda					
18	5	13	22	8	14	45	20	25	395	199	196
16	7	9	16	6	10	47	12	35	454	214	240
16	8	8	12	3	9	42	22	20	460	213	247
18	7	11	14	9	5	53	21	32	471	217	254
26	7	19	19	4	15	48	16	32	445	223	222
24	5	19	20	8	12	47	14	33	443	225	218
29	6	23	21	8	13	59	22	37	406	230	176
36	11	25	23	11	12	69	26	43	376	208	168
42	7	35	32	11	21	66	17	49	356	213	143
41	10	31	35	22	13	52	20	32	350	203	147
48	19	29	33	14	19	34	8	26	331	194	137
29	18	11	19	6	13	48	22	26	295	173	122
15	9	6	9	3	6	39	23	16	288	159	129
9	5	4	9	4	5	41	22	19	235	133	102
5	2	3	8	3	5	31	17	14	191	110	81
5	0	5	8	3	5	23	10	13	188	113	75

Bemerkungen zu Tabelle III. B.

Die Angaben sind den Frequenzlisten der einzelnen Jahre entnommen. Zur bequemeren Übersicht verweise ich auf die graphische Darstellung auf Tafel 5 im Anhang. Die Frequenzschwankung ist in den Klassen I—II B geringer, als in den übrigen, was seine Ursache in den oben dargelegten Umständen hat. Die geringsten Veränderungen zeigt die Zahlenreihe der Einheimischen in den oberen Klassen (II B hier mit eingerechnet). Sie steigt von 9 allmählich mit einzelnen Rückfällen auf 52 und sinkt dann wieder auf 13, während die anderen Zahlenreihen weit größeren Schwankungen unterliegen. Die Zahlenreihe der Einheimischen in III—VI beginnt mit 109, steigt bis zum Jahre 1867 erst langsam, dann bis 1870 ziemlich rasch, dann wieder langsamer bis zum Maximum 230 im Jahre 1878, worauf dann der Abfall bis 113 am Schlusse folgt. Eine merkwürdige Bewegung zeigen die Zahlen der Auswärtigen in III—VI. Von 95 im Anfange steigt die Zahl in ziemlich steiler Erhebung auf 202 im Jahre 1871, sinkt 1872 um ein geringes und bildet in den Jahren 1873 bis 1875 einen hervorragenden Gipfel mit dem Maximum 254; dann folgt ein steiler Abfall bis 75 am Schlusse. Die Zahlenreihe der oberen Klassen ist in ihren Schwankungen infolge der Verzerrungen abhängig von der unteren und mittleren. Dies zeigt sich am deutlichsten darin, daß der Gipfel, den die Auswärtigen in III—VI von 1873 bis 1875 bilden, in den Klassen I—II B von 1878 bis 1882 seine Nachwirkung hat, ebenso wiederholt sich der Abfall in der oberen Linie von 1876 an in der unteren von 1882 an. Dem schnellen Abfall in der Zahlenreihe der Einheimischen in III—VI von 1878 an entspricht freilich nicht ein ähnlicher Abfall in den oberen Klassen einige Jahre später; dies kommt aber daher, daß ein großer Teil der Einheimischen den Besuch der Anstalt überhaupt auf die unteren und mittleren Klassen beschränkt hat. Auch in der ersten Hälfte der Periode ist das Anwachsen der Zahlen in III—VI nicht von einer ähnlichen Steigung in I—II B begleitet; es sind auch hier stets eine Menge von Schülern vor der II B abgegangen und zwar wie die Vergleichung der Zahlenreihen zeigt, hauptsächlich von den Einheimischen. Was das Verhältnis der Einheimischen zu den Auswärtigen in den beiden Abteilungen betrifft, so bilden die Auswärtigen in den oberen Klassen mit Ausnahme der geringen Schwankung in den Jahren 1884 bis 1886 durchweg die Mehrheit von 1876 bis 1882 sogar in ziemlich großem Abstände. In den Klassen III—VI wechselt von 1863 bis 1872 der Vorsprung, von 1873 bis 1875 bleiben die Einheimischen zurück, 1876 sind die Zahlen fast gleich; von da ab aber sind die Auswärtigen, und zwar zum Teil beträchtlich, in der Minderheit. Merkwürdig ist das Jahr 1880, in welchem der Abstand zwischen der Zahl der Einheimischen und der der Auswärtigen in den Klassen III—VI genau ebenso groß ist, wie in den Klassen I—II B, nur mit dem Unterschiede, daß in den letzteren 70 Auswärtige mehr sind, in III—VI 70 Auswärtige weniger.

Einige Klassenfrequenzahlen seien noch besonders hervorgehoben. Das Jahr 1875 brachte das Maximum der Gesamtfrequenz 556, davon fielen 471 auf die Klassen III—VI und nur 85 auf die oberen, und von diesen nur 18 und 14 auf I und II A. 84,7 % sämtlicher Schüler gehörten den unteren und mittleren Klassen an, nur 15,3 % den höheren und den beiden oberen nur 5,76 %; diese Sätze zeigen, daß die größte Masse des bedeutenden Zuwachses der Jahre vorher sich mit einer verhältnismäßig niedrigen Schulbildung begnügt hat und vor der II B abgegangen ist. Im Jahre 1880, in welchem die Klassen I—II B die höchste Frequenz hatten, kamen auf I 42, auf II A 32 und auf II B 66, auf die übrigen Klassen 356; insgesamt 496; also in den beiden obersten Klassen 15 % gegen die obigen 5,76, in den anderen 28,2 % gegen 15,3 und 71,8 % gegen 84,7. In dem letzten Jahre 1887 betrug die Gesamtfrequenz 224; davon kamen auf III—VI 188, auf II B 23, auf II A 8, auf I 5, also annähernd die Verhältnisse wie 1875, 83,9 % in III—VI, 16,1 % in I—II B, 5,8 % in I und II A. Das ideale Verhältnis auf grund der Annahme, daß jeder Schüler die ganze Schule von VI—I und zwar in neun Jahren durchmacht, wurde für III—VI 55,6 %, für I—II B

44,4 % und für die beiden obersten Klassen 33,3 % erfordern. Dieses ideale Verhältnis ist natürlich niemals vorhanden; aber eine so erhebliche Abweichung davon bedeutet immer einen nicht normalen Zustand. In dem mangelhaften Besuch der oberen Klassen in den letzten Jahren zeigt sich deutlich die Wirkung der den Realgymnasien ungünstigen Zeitverhältnisse.

C.

Das Zahlenverhältnis der Konfessionen.

Schuljahr	Gesamt- frequenz	Ev.	Kath.	Juden	Schuljahr	Gesamt- frequenz	Ev.	Kath.	Juden
Sommer					Sommer				
1863	368	352	5	11	1876	649	608	18	23
1864	396	372	8	16	1877	652	613	18	21
1865	448	414	13	21	1878	633	607	13	13
1866	478	448	12	18	1879	617	594	13	10
1867	530	500	14	16	1880	588	568	11	9
1868	586	553	15	18	1881	575	546	11	18
1869	616	573	18	25	1882	542	517	6	19
1870	616	576	14	26	1883	487	459	7	21
1871	610	573	11	26	1884	458	425	7	26
1872	612	580	12	20	1885	394	363	5	26
1873	635	604	10	21	1886	308	284	2	22
1874	644	514	12	18	1887	295	276	3	16
1875	660	524	15	21					

Bemerkung zu III. C.

Die Angaben sind den Jahresberichten entnommen. Es ist in dieser Zusammenstellung bei der Gesamtfrequenz die Vorschule mit eingerechnet, da für die konfessionellen Unterschiede eine Trennung derselben von der Hauptschule keine Bedeutung hat. Die Übersicht zeigt, daß die Anstalt einen stark ausgeprägten evangelischen Charakter hat; die Frequenzahlen der anderen Konfessionen sind im Verhältnis zu den Gesamtzahlen so niedrig, daß man keine Rückschlüsse daraus herleiten kann.

IV.

Die Bewegungen unter den Schülern.

A. Versetzungen.

Jahre	VI		V		IV		III				II B		II A		In Prozenten		
	Schüler- zahl	davon verlegt	VI bis IV	III A und B	II A und B												
1867	79	57	78	52	65	41	49	30	—	—	—	—	—	—	67,6 %	61,2 %	—
1868	76	49	86	48	75	43	59	33	—	—	—	—	—	—	59	56	—
1869	101	70	90	59	67	47	68	31	—	—	—	—	—	—	68,2	45,6	—
1870	105	78	110	78	84	55	65	34	—	—	—	—	—	—	70,6	52,3	—
1871	98	67	116	74	88	61	74	27	—	—	—	—	—	—	66,9	36,5	—
1872	93	62	103	72	85	59	54	51	52	42	—	—	—	—	68,7	87,7	—
1873	92	74	96	76	105	73	53	45	44	33	46	25	16	9	76,1	80,4	54,8
1874	109	80	112	84	93	72	78	58	44	36	32	19	12	10	74,9	77	66
1875	89	71	122	86	104	73	74	49	57	46	37	28	14	10	73	72,5	74,5
1876	89	74	108	87	104	80	76	61	51	44	41	17	13	10	80	82,7	50
1877	79	54	96	67	104	65	96	59	57	33	42	23	20	11	66,7	60,1	54,8
1878	91	73	88	55	86	55	83	57	71	52	40	33	20	16	69	70,8	81,7
1879	75	60	96	70	76	53	72	52	70	56	55	43	20	14	74	76	76
1880	66	47	82	61	84	60	68	43	63	52	56	44	21	13	72,4	72,5	74
1881	75	62	65	52	81	56	65	38	52	40	59	49	29	21	76,9	66,7	79,5
1882	69	54	76	58	77	50	62	44	40	31	42	37	31	20	73	73,5	78
1883	64	51	78	58	74	53	60	38	55	34	30	18	28	16	75	62,6	58,6
1884	45	27	60	28	73	35	58	34	43	20	41	17	12	10	50,6	53,5	50,9
1885	64	38	48	32	73	31	49	24	47	29	34	10	9	2	54,6	55,2	27,9
1886	64	44	50	31	46	25	31	16	29	19	32	11	4	1	62,5	58,3	33,3
1887	46	35	51	36	37	23	30	21	21	19	17	13	6	4	70,1	78,4	73,9

B.

Zugang durch Aufnahme.

1. Übersicht über die Herkunft der aufgenommenen Schüler nach der Heimat.
(Mit Einschluß der Vorschule.)

Schul- jahr	Aus dem Schul- orte	Aus dem Kreise Halberstadt	Aus dem Kreise Oschersleben	Aus dem Kreise Wernigerode	Aus dem Kreise Aschersl.-Quedl.	Aus dem Kreise Wanzleben	Aus anderen Kreisen d. Prov.	Aus anderen Prov. Preußens	Aus dem Braun- schweigischen			Aus den sächsisch- thüring. Staaten	Aus and. Ländern des Reichs	Aus dem Aus- land	In Summa
									Kreis Blankenb.	aus dem Gatz	aus dem Herzogt.				
18 ⁶³ / ₆₄	58	3	12	—	2	3	12	3	1	—	—	4	—	—	98
18 ⁶⁴ / ₆₅	67	11	16	2	9	1	17	1	—	—	—	3	—	—	127
18 ⁶⁵ / ₆₆	62	12	15	1	15	5	11	1	—	1	2	4	—	2	131
18 ⁶⁶ / ₆₇	73	7	18	2	7	4	7	2	—	2	1	5	1	—	129
18 ⁶⁷ / ₆₈	73	14	16	2	7	1	21	2	—	1	—	6	—	2	145
18 ⁶⁸ / ₆₉	79	12	15	6	2	1	14	5	—	3	4	3	—	2	146
18 ⁶⁹ / ₇₀	79	6	21	1	5	6	17	—	1	—	—	5	—	2	143
18 ⁷⁰ / ₇₁	77	4	15	1	9	2	11	6	1	—	—	5	1	—	132
18 ⁷¹ / ₇₂	63	9	23	3	2	—	17	4	—	1	—	5	3	1	131
18 ⁷² / ₇₃	68	15	14	5	5	9	14	8	1	2	2	1	2	2	148
18 ⁷³ / ₇₄	55	18	32	3	9	9	11	1	2	—	5	3	1	1	150
18 ⁷⁴ / ₇₅	78	3	14	5	3	5	12	5	—	—	3	3	1	—	132
18 ⁷⁵ / ₇₆	49	10	25	2	5	5	19	7	—	1	2	3	—	—	128
18 ⁷⁶ / ₇₇	56	11	25	3	1	2	19	3	—	1	—	7	—	2	130
18 ⁷⁷ / ₇₈	67	5	19	3	5	4	9	8	1	2	2	4	—	1	130
18 ⁷⁸ / ₇₉	55	8	14	—	8	6	10	2	—	—	1	5	—	1	110
18 ⁷⁹ / ₈₀	60	10	3	—	4	3	15	2	1	2	—	2	—	1	103
18 ⁸⁰ / ₈₁	37	6	13	2	9	5	20	3	1	—	—	7	—	2	105
18 ⁸¹ / ₈₂	59	9	15	2	2	2	12	4	1	—	—	2	—	—	108
18 ⁸² / ₈₃	56	7	5	2	3	4	11	—	1	1	1	3	—	1	95
18 ⁸³ / ₈₄	39	2	5	3	3	2	6	1	—	—	—	3	—	1	65
18 ⁸⁴ / ₈₅	55	12	9	2	1	1	9	2	1	—	1	1	—	1	95
18 ⁸⁵ / ₈₆	37	12	5	—	3	3	7	1	1	—	—	1	—	2	72
18 ⁸⁶ / ₈₇	32	2	3	1	—	1	4	3	—	—	—	1	—	3	50
18 ⁸⁷ / ₈₈	23	4	6	—	—	3	5	1	—	—	—	2	1	—	45
Summa	1457	212	358	51	119	87	310	75	13	17	24	88	10	27	2848
In Prozenten	51,16	7,4	12,6	1,8	4,18	3,06	10,9	2,6	0,46	0,6	0,84	3,1	0,35	0,95	

2. Übersicht über die Herkunft der aufgenommenen Schüler nach den Berufskreisen der Väter. (Mit Einschluß der Vorschule).

Schuljahr	Theologen	Juristen	Ärzte	Beamte		Lehrer		Militär	Kaufleute	Fabrikanten	Gewerbetreib.	Landwirte	Rentiers u.	Summa
				höhere	Unterbauern	akadem.	Elem.							
18 ⁶³ / ₆₄	2	4	4	1	9	1	8	1	14	5	32	16	1	98
18 ⁶⁴ / ₆₅	4	5	2	5	26	2	2	4	13	4	30	21	9	127
18 ⁶⁵ / ₆₆	1	2	1	2	15	2	7	4	23	5	38	23	8	131
18 ⁶⁶ / ₆₇	3	3	3	—	10	1	4	7	21	7	41	26	3	129
18 ⁶⁷ / ₆₈	1	2	3	4	13	2	7	8	16	10	51	25	3	145
18 ⁶⁸ / ₆₉	1	3	3	2	16	1	6	5	21	6	46	29	7	146
18 ⁶⁹ / ₇₀	2	5	4	1	16	—	4	2	20	6	50	29	4	143
18 ⁷⁰ / ₇₁	—	1	2	5	11	3	1	7	25	13	32	26	6	132
18 ⁷¹ / ₇₂	1	4	3	2	17	1	4	1	23	9	33	30	3	131
18 ⁷² / ₇₃	2	2	2	2	20	—	3	3	15	13	52	29	5	148
18 ⁷³ / ₇₄	—	1	2	3	17	—	4	2	17	4	50	43	7	150
18 ⁷⁴ / ₇₅	—	1	—	5	11	—	3	1	14	7	64	23	3	132
18 ⁷⁵ / ₇₆	—	1	—	3	14	—	3	1	12	9	48	35	2	128
18 ⁷⁶ / ₇₇	1	—	—	1	12	—	5	4	21	7	46	30	3	130
18 ⁷⁷ / ₇₈	—	—	—	3	20	1	2	1	22	4	52	22	3	130
18 ⁷⁸ / ₇₉	1	1	1	1	17	—	5	4	21	5	34	16	4	110
18 ⁷⁹ / ₈₀	1	2	—	1	16	1	1	5	13	3	40	19	1	103
18 ⁸⁰ / ₈₁	1	—	—	—	14	—	4	3	15	8	36	22	2	105
18 ⁸¹ / ₈₂	1	1	—	2	12	1	3	—	24	5	36	20	3	108
18 ⁸² / ₈₃	—	—	1	1	13	3	5	—	12	1	35	18	6	95
18 ⁸³ / ₈₄	—	—	1	—	6	2	4	—	9	2	26	13	2	65
18 ⁸⁴ / ₈₅	—	—	1	—	17	2	2	—	19	2	29	19	4	95
18 ⁸⁵ / ₈₆	1	—	—	1	8	1	3	—	15	1	24	15	3	72
18 ⁸⁶ / ₈₇	—	—	—	—	6	3	2	—	9	4	17	8	1	50
18 ⁸⁷ / ₈₈	—	—	—	—	3	2	2	—	9	4	12	13	—	45
Summa	23	38	33	45	339	29	94	63	423	144	954	570	93	2848
in Prozenten	0,8	1,3	1,2	1,6	11,9	1	3,3	2,2	14,9	5	33,5	20	3,3	

3. Übersicht über die Herkunft der aufgenommenen Schüler nach den Schulkategorien.
(Mit Ausschluss der Vorschule.)

Schuljahr	Zahl	I bis II B.		III bis VI						
		aus Real- schulen	aus anderen Schulen	aus anderen Realsch.	aus dem hies. Gymnaf.	aus anderen Gymnaf.	aus and. höh. Schulen	aus der hies. mitt. Bürger- schule	aus Volks- schulen	aus Privat- schulen
18 ⁶³ / ₆₄	44	3	1	2	7	2	2	—	18	9
18 ⁶⁴ / ₆₅	64	7	3	2	11	6	—	4	31	10
18 ⁶⁵ / ₆₆	66	—	1	6	6	8	2	3	16	24
18 ⁶⁶ / ₆₇	54	—	—	2	2	4	3	1	32	10
18 ⁶⁷ / ₆₈	58	—	2	2	4	4	2	4	32	8
18 ⁶⁸ / ₆₉	76	2	2	6	1	9	3	11	27	15
18 ⁶⁹ / ₇₀	83	2	—	7	3	8	4	2	38	19
18 ⁷⁰ / ₇₁	63	1	2	2	1	8	6	5	18	20
18 ⁷¹ / ₇₂	72	2	1	4	1	11	6	4	29	14
18 ⁷² / ₇₃	85	5	1	7	3	5	3	8	39	14
18 ⁷³ / ₇₄	112	2	1	6	1	9	10	10	45	28
18 ⁷⁴ / ₇₅	75	2	—	4	2	5	7	12	24	19
18 ⁷⁵ / ₇₆	84	—	—	5	7	4	6	5	37	20
18 ⁷⁶ / ₇₇	77	5	1	9	6	3	12	1	29	11
18 ⁷⁷ / ₇₈	77	7	—	10	1	6	8	4	24	17
18 ⁷⁸ / ₇₉	67	5	2	6	5	11	5	4	18	11
18 ⁷⁹ / ₈₀	61	9	1	6	3	8	4	3	19	8
18 ⁸⁰ / ₈₁	74	14	1	4	10	5	1	4	26	9
18 ⁸¹ / ₈₂	67	3	—	5	13	2	7	3	19	15
18 ⁸² / ₈₃	56	5	—	2	12	4	3	5	16	9
18 ⁸³ / ₈₄	32	—	—	6	3	3	4	1	11	4
18 ⁸⁴ / ₈₅	52	—	—	4	5	2	4	2	27	8
18 ⁸⁵ / ₈₆	39	1	1	3	2	3	—	—	27	2
18 ⁸⁶ / ₈₇	19	1	—	4	1	1	—	2	3	7
18 ⁸⁷ / ₈₈	27	1	2	4	1	3	1	3	10	2
Summa	1594	77	22	118	111	134	103	101	615	313
In Prozenten	—	4,8	1,4	7,4	7	8,4	6,5	6,3	38,6	19,6

Bemerkungen zu Tabelle IV. A.

Die Angaben sind den Veretzungsprotokollen entnommen. Diese fehlen bis 1866 gänzlich, bis 1872 sind sie für die Sekunda lückenhaft; daher die Beschränkung auf das Vorliegende.

Der leichteren Vergleichung wegen sind die Veretzungen in den letzten Kolonnen gruppenweise nach Prozenten aufgeführt. In den Klassen VI bis IV schwanken die Prozentsätze von 1870 bis 1883 nur wenig; die starke Veretzung von 1876 hat ihren natürlichen Rückschlag im nächsten Jahre; von 1878 bis 1883 halten sich die Sätze einem Durchschnitte von 73,6 % ziemlich nahe. Ostern 1884 trat ein Rückgang auf 50,6 % ein, der einen vermehrten Abgang zur Folge hatte, aber auch einen günstigen Einfluß auf die Hebung der Leistungen ausübte. Dieser zeigt sich in dem allmählichen Wiederauwachsen des Prozentsatzes auf 70,1. — In den Tertien schwanken die Sätze weit mehr. Der kargen Veretzung von 1871 mit 36,5 % folgte die sehr reichliche von 87,7 % und der starken von 1876 82,7 % der Rückschlag auf 60,1 % im folgenden Jahre. In den vorhin genannten Jahren 1878 bis 1883 beträgt der Durchschnitt hier 70,4 %. Auch hier ist Ostern 1884 ein bedeutender Abstand von dieser Durchschnittszahl zu bemerken, der allmählich wieder verschwindet. Ostern 1887 wurde der frühere Durchschnitt sogar überschritten. — Bei den Angaben für IIB sind diejenigen, die mit dem einj.-freiwill. Militärzeugnis abgegangen sind, außer Ansatz geblieben. Die Prozentsätze schwanken von 1873 bis 1878 zwischen 50 und 81,7. In den vorhin angegebenen Jahren 1878 bis 1883 beträgt der Durchschnitt 74,6 %. Hier brachte Ostern 1885 einen bedeutenden Abfall, dem in den folgenden Jahren wieder eine Hebung folgte. Ostern 1887 hatte der Prozentsatz den alten Durchschnittsatz beinahe wieder erreicht.

Bemerkungen zu Tabelle IV. B. 1.

Die Angaben sind dem Aufnahmebuche entnommen. Die Vorschule ist mit eingerechnet, weil ein großer Teil der Schüler, namentlich der hiesigen, in diese eingetreten und durch Veretzung in die VI ins Realgymnasium übergegangen ist. Da es die Übersicht erschwert hätte, wenn für jedes Jahr die ganze Schülermasse nach der Heimat geordnet worden wäre, und jeder Schüler dann so oft hätte gezählt werden müssen, als er Jahre auf der Anstalt zugebracht hat, so ist nur die Zahl der Aufgenommenen für jedes Schuljahr in Ansatz gebracht worden.

Es ist zu beachten, daß bis zum Jahre 1872/73 keine Vorschule am Domgymnasium bestanden hat und ein Teil der Aufgenommenen, der von vornherein für das Gymnasium bestimmt war, die Anstalt nur bis zur Schwelle der VI besucht hat. Daher sind besonders die Zahlen der aus dem Schulorte Aufgenommenen bis 1872/73 durchschnittlich höher, als nachher. In den Jahren 1873/74 bis 1877/78 beträgt die Durchschnittszahl der aus der Stadt Aufgenommenen 61, in den folgenden 5 Jahren 53,4, in den letzten 5: 37,2; jedoch schwankt die Zahl in den einzelnen Jahren nicht unbedeutend, von 1873/74 bis 1885/86 zwischen 78 und 37, dann sinkt sie bis 23. Im ganzen waren 48,84 % der Aufgenommenen Auswärtige; unter diesen stellte der Kreis Diersleben das stärkste Kontingent 12,6 %, während der Kreis Halberstadt (ohne die Stadt) nur 7,4 % gab. Ein Blick auf die Tafel 6 im Anhang, woselbst die topographische Lage der Kreise angegeben ist, läßt den Grund sofort erkennen. Der Kreis Halberstadt ist langgestreckt von Westen nach Osten, Halberstadt selbst liegt der Ostgrenze des Kreises nahe und der Kreis Diersleben umfaßt den Ostflügel unseres Kreises im Bogen im Norden und Osten, sodaß jede Ortschaft im Kreise Diersleben der Stadt Halberstadt näher

liegt, als die westlichen Ortschaften des Halberstädter Kreises. Diese letzteren finden ihre näher gelegenen höheren Schulen in Wernigerode und Goslar. Daß die Kreise Wernigerode, Döberröden, Mochersleben=Quedlinburg, Blankenburg weit geringere Prozentsätze liefern, ist nicht wunderbar, da diese in ihren Kreisstädten selbst höhere Lehranstalten haben. Was den Kreis Wanzleben betrifft, so liegt den meisten Ortschaften desselben Magdeburg näher als Halberstadt.

Bemerkungen zu Tabelle IV. B. 2.

Die Angaben sind dem Aufnahmebuche entnommen. Aus demselben Grunde, wie bei der vorigen Tabelle ist die Vorschule mit berücksichtigt und sind nicht die Klassenbestände in jedem Jahre tabellarisiert, sondern jeder Schüler ist nur einmal angeführt. Die Zahlen von 1863/64 bis 1872/73 sind auch hier unter Berücksichtigung des Umstandes zu betrachten, daß die Vorschule zugleich Vorschule für das Domgymnasium war. Daraus erklärt es sich namentlich, daß in den ersten 10 Jahren aus den Kreisen derjenigen Familien, die ihre Söhne mit Vorliebe auf das Gymnasium schicken, eine größere Zahl in der Tabelle erscheint, als nachher. Eine Aussonderung derselben wäre nur möglich gewesen, wenn die Schullaufbahn jedes einzelnen Schülers verfolgt worden wäre. Da es jedoch hier hauptsächlich auf das Gesamtergebnis ankommt, so ist der Fehler, der im Verhältnis zur ganzen Masse nur niedrige Prozentsätze ausmacht, unerheblich. Aus den Aufstellungen ergibt sich, daß ein Drittel sämtlicher Schüler aus den Familien der Gewerbetreibenden stammte, dazu gehört namentlich der größte Teil der Einheimischen. Dann folgen der Zahl nach die Söhne der Landwirte, die $\frac{1}{5}$ der ganzen Masse betragen; ein zweites Fünftel machen die Söhne der Kaufleute und Fabrikanten aus; dann kommen die Söhne der Subalternbeamten, nicht ganz $\frac{1}{8}$; nur $\frac{1}{20}$ beträgt die Zahl der Söhne akademisch gebildeter Väter; die übrigen Kategorien, Söhne von Elementarlehrern, Militärs, Rentiers ergeben zusammen noch nicht $\frac{1}{10}$. In Summa: fast $\frac{3}{4}$ der ganzen Schülerzahl sind aus den landwirtschaftlichen, kaufmännischen und gewerblichen Kreisen hervorgegangen.

Bemerkungen zu Tabelle IV. B. 3.

Die Zahlen sind dem Aufnahmebuche entnommen. Die Vorschule ist weggelassen, da die allermeisten in diese eintretenden Schüler noch keine andere Schule besucht haben.

Den größten Prozentsatz, 38,5 % stellen die Schüler, die aus Volksschulen abgegangen sind. Es ist dies namentlich der Zuzug aus den ländlichen Kreisen und kleinen Städten. Dann folgen die Schüler, die von Privatschulen gekommen sind, 19,6 %, dann die von Gymnasien mit zusammen 15,4 %, aus Realschulen sind gekommen 12,2 %; der Rest verteilt sich auf andere Schulen. In allen Kategorien ist die Zahl in den letzten Jahren zurückgegangen. Der stärkere Zuzug vom hiesigen Gymnasium in den Jahren 1880/81 bis 1882/83 hat seit der Einrichtung der Oberrealschule abgenommen. In der Aufnahme früherer Volksschüler ist ein bedeutendes Schwanken der Zahl wahrzunehmen, welches sich daraus erklärt, daß die Gruppe dieser Schüler sich aus dem zerstreuten Zuzuge aus den verschiedenen Heimatskreisen zusammensetzt.

Abgang.

I. Allgemeine Zahlen = Übersicht über die abgegangenen Schüler.

Schuljahr	Primaria			Obersekunda			Guntersekunda			III—VI							I—VI		Zorfschule		Summa Summ.
	Abiturienten	And. Schule	Prakt. Ver.	And. Schule	Prakt. Ver.	And. Schule	Prakt. Beruf m. einj. D.-R.	ohne Berufl.	Auf Realgymnasien	Auf Gymn.	A. d. Gew.-S. bez. D.-R. S.	Auf andere h. Lehranst.	In d. mittl. Bürgerschule	In einen pratt. Beruf	Gestorben	Summa	In Proz. v. d. Frequenz.	Auf andere Schulen	Gestorben	Summa	
1863/64	3	—	4	—	—	—	7	1	2	6	2	4	6	33	1	69	30,1	24	—	24	93
1864/65	3	—	4	—	—	—	13	5	5	5	—	2	4	33	1	75	29,2	11	1	12	87
1865/66	6	—	1	—	—	—	7	4	4	1	1	2	40	1	81	27,2	15	3	18	99	
1866/67	—	—	1	—	—	—	7	2	7	—	3	3	33	—	68	22,2	17	2	19	87	
1867/68	1	—	2	—	—	—	17	4	8	—	5	5	34	5	78	22,7	20	—	20	98	
1868/69	1	—	—	—	—	—	8	16	9	1	—	1	33	2	89	22,4	12	1	13	102	
1869/70	2	—	3	—	—	—	17	—	20	2	2	3	46	1	113	25,5	14	2	16	129	
1870/71	6	—	7	—	—	—	14	2	20	3	14	—	39	2	113	23,9	25	—	25	138	
1871/72	9	—	3	n. lgeft.	—	—	7	12	7	—	6	—	44	2	93	19,7	18	2	20	113	
1872/73	9	—	3	—	—	—	22	4	8	7	10	2	42	3	126	26,2	17	1	18	144	
1873/74	7	—	4	—	—	—	25	—	8	6	9	1	32	—	110	20,6	13	—	13	123	
1874/75	8	—	1	—	—	—	21	—	9	5	10	—	40	1	100	19	11	—	11	111	
1875/76	4	—	2	—	—	—	29	—	8	27	10	4	33	1	128	23	6	—	6	134	
1876/77	4	—	2	—	—	—	14	2	2	13	10	—	42	2	124	23	9	—	9	133	
1877/78	10	—	1	—	—	—	21	n. lgeft.	11	6	21	—	33	—	114	21,3	6	—	6	120	
1878/79	8	—	5	—	—	—	26	—	1	5	17	4	27	—	111	21,6	17	—	17	128	
1879/80	13	—	5	—	—	—	22	1	10	5	17	4	27	1	111	21,6	17	—	17	128	
1880/81	19	—	6	—	—	—	22	5	13	1	7	2	35	—	118	23,4	16	—	16	134	
1881/82	14	—	3	—	—	—	16	4	7	5	9	1	24	—	114	23	10	2	12	126	
1882/83	12	—	3	—	—	—	16	2	5	9	12	2	22	1	109	22,8	4	—	4	113	
1883/84	7	—	16	—	—	—	13	2	6	11	7	1	23	—	109	24,4	10	—	10	119	
1884/85	3	—	4	—	—	—	16	6	5	17	11	5	34	—	123	31,5	6	—	7	130	
1885/86	3	—	4	—	—	—	15	5	—	22	11	5	35	—	120	34	11	1	12	132	
1886/87	2	—	4	—	—	—	18	2	3	25	11	1	31	—	112	38	20	—	20	132	
1887/88	3	—	—	—	—	—	21	1	5	4	7	2	12	—	58	24,7	1	—	1	59	

1887/88 noch nicht genau festzustellen.

Bemerkungen zu Tabelle IV. C. 1.

Die Angaben sind dem Abgangsbuche entnommen. Für das letzte Schuljahr sind die Zahlen noch nicht festzustellen.

Bei der Vorschule ist wieder zu beachten, daß dieselbe bis 1872 zugleich für das Domgymnasium vorbereitete, daher der größere Abgang bis dahin. Zu den Abgangszahlen des Realgymnasiums sind die Prozentsätze von den Frequenzzahlen der einzelnen Jahre angegeben. Diese sind in den ersten Jahren und in den Jahren von 1883/84 bis 1885/86 beträchtlich höher, als der Durchschnitt, zeigen aber in den dazwischen liegenden Jahren verhältnismäßig geringere Schwankungen. Wenn trotzdem die Frequenz bis 1875 stark gestiegen und von da ebenso stark gefallen ist, so ergibt sich dies Resultat aus dem Überwiegen der Aufnahme über den Abgang in der ersten Hälfte und dem Zurückbleiben der Aufnahmezahl in der zweiten Hälfte. Der stärkere Abgang in den Jahren 1883/84 bis 1885/86 erklärt sich daraus, daß in diesen Jahren einerseits die lateinlose Oberrealschule eine größere Anziehungskraft ausgeübt hat, andererseits eine größere Anzahl von Schülern den Abgang zu einem praktischen Berufe dem zweifelhaften Fortschreiten in der Schule vorgezogen hat.

Der Abgang auf andere Anstalten ist in den oberen Klassen unbedeutend, in den Klassen III—VI ist bei den meisten mit dem Abgange ein Wechsel der Anstaltskategorie verbunden. Die Übergänge auf das Gymnasium zeigen mit Ausnahme der beiden Jahre 1869/70 und 1870/71 keine hohen Zahlen und sind zum Teil durch Verzug oder Verletzung der Eltern in eine Gymnasialstadt veranlaßt. Der Abgang zur früheren Gewerbeschule zeigt eine höhere Zahl im Jahre nach der Reorganisation derselben und läßt dann nach, bis die neue Umwandlung in eine Oberrealschule erfolgt. In der Kategorie „andere höhere Lehranstalten“ sind die landwirtschaftlichen Schulen von besonderer Anziehungskraft gewesen. Der Abgang zur mittleren Bürgerschule ist gering.

Der Abgang aus I ist bis 1869/70, entsprechend der geringeren Frequenz, unbedeutend und ergibt im ganzen 16 mit dem Abiturientenzeugnis, 15 ohne dasselbe. Von 1870 bis 1883 ist die Frequenz und der Abgang bedeutender und zwar übertrifft bis 1881/82 die Zahl der Abiturienten erheblich die übrigen, mit Ausnahme des Jahres 1876/77; es waren im ganzen 113 Abiturienten und 55 ohne Examen Abgegangene. In den Jahren 1882/83 bis 1885 sind wieder mehr Primaner ohne Examen abgegangen, in den letzten beiden Schuljahren jedoch nur Abiturienten. Die Tabelle der Untersekunda zeigt, daß die meisten abgehenden Schüler das einj.-freiwill. Militärzeugnis erreicht haben; nur in wenigen Jahren ist eine größere Anzahl ohne dasselbe ins praktische Leben eingetreten.

2. Übersicht über die erreichten Ziele der Schulbildung.

Von den abgegangenen Schülern haben ihre Schulbildung abgeschlossen:

Im Schuljahr	Im ganzen	Davon mit der Abit.-prüfung	Sn %	In den beiden obersten Klassen	Sn %	Mit der Berecht. zum einj. Dienst	Sn %	Ohne die Berecht. zum einj. Dienst	Sn %
18 ⁶³ / ₆₄	48	3	6,3	4	8,3	7	14,6	34	70,8
18 ⁶⁴ / ₆₅	58	3	5,2	4	6,9	13	22,4	38	65,5
18 ⁶⁵ / ₆₆	61	6	9,8	1	1,6	7	11,5	47	77,1
18 ⁶⁶ / ₆₇	53	—	—	1	1,9	7	13,2	45	84,9
18 ⁶⁷ / ₆₈	58	1	1,7	2	3,5	17	29,3	38	65,5
18 ⁶⁸ / ₆₉	58	1	1,7	—	—	8	13,8	49	84,5
18 ⁶⁹ / ₇₀	72	2	2,8	7	9,7	17	23,6	46	63,9
18 ⁷⁰ / ₇₁	70	6	8,6	9	12,9	14	20	41	58,5
18 ⁷¹ / ₇₂	75	9	12	3	4	7	9,3	56	74,7
18 ⁷² / ₇₃	87	9	10,3	10	11,5	22	25,3	46	52,9
18 ⁷³ / ₇₄	73	7	9,6	9	12,3	25	34,2	32	43,9
18 ⁷⁴ / ₇₅	72	8	11,1	3	4,2	21	29,2	40	55,5
18 ⁷⁵ / ₇₆	72	4	5,6	6	8,3	29	40,2	33	45,9
18 ⁷⁶ / ₇₇	82	6	7,3	18	21,9	14	17,1	44	53,7
18 ⁷⁷ / ₇₈	69	10	14,5	5	7,3	21	30,4	33	47,8
18 ⁷⁸ / ₇₉	71	8	11,3	9	12,7	26	36,6	28	39,4
18 ⁷⁹ / ₈₀	86	13	15,1	11	12,8	22	25,6	40	46,5
18 ⁸⁰ / ₈₁	80	19	23,75	11	13,75	22	27,5	28	35
18 ⁸¹ / ₈₂	66	14	21,2	12	18,2	16	24,2	24	36,4
18 ⁸² / ₈₃	76	12	15,8	26	34,2	13	17,1	25	32,9
18 ⁸³ / ₈₄	87	7	8	24	27,6	16	18,4	40	46
18 ⁸⁴ / ₈₅	67	3	4,5	9	13,4	15	22,4	40	59,7
18 ⁸⁵ / ₈₆	63	2	3,2	10	15,9	18	28,6	33	52,3
18 ⁸⁶ / ₈₇	40	3	7,5	3	7,5	21	52,5	13	32,5

18⁸⁷/₈₈ noch nicht festzustellen.

Bemerkungen zu Tabelle IV. C. 2.

Diese Tabelle enthält einen Auszug aus der vorhergehenden mit der Angabe der die Übersicht erleichternden Prozentsätze. Es schien nicht uninteressant zu sein, einen Überblick zu gewinnen über das Verhältnis der Schülermassen zu den Zielen der Schulbildung. Es sind nur diejenigen in Ansatz gebracht worden, die ins praktische Leben übergetreten sind und nicht auf anderen Schulen eine Ergänzung ihrer Bildung gesucht haben.

Die einzelnen Jahre ergeben sehr verschiedene Resultate, die sich leichter beurteilen lassen, wenn sie in fünfjährige Perioden zusammengefaßt und nach der Durchschnittszahl betrachtet werden. Hiernach ergibt sich folgende Tabelle:

Unter den ins praktische Leben übergegangenen Schülern hatten erreicht:

in den Schuljahren:	das Abit.-Zeugnis:	die Klassen I u. II A:	das Militärzeugnis:	ein niedriges Ziel:
D. 1863—1868	4,6 %	4,5 %	18,2 %	72,7 %
D. 1868—1873	7,1 "	7,6 "	18,4 "	66,9 "
D. 1873—1878	9,6 "	10,8 "	30,2 "	49,4 "
D. 1878—1883	17,4 "	18,2 "	26,2 "	38,2 "
D. 1883—1887	5,8 "	16,1 "	30,5 "	47,6 "

Es zeigen diese Zahlen in den ersten vier Perioden eine stetige Entwicklung; die Prozentzahl derjenigen, die ein höheres Ziel als das Militärzeugnis gewonnen haben, nimmt zu, während die Zahl derer, die sich mit niedrigeren Zielen begnügt haben, sinkt; d. h. also die Schule hat sich allmählich immer mehr aus einer Anstalt, die hauptsächlich untergeordneter Ziele wegen besucht wurde, zu einer solchen entwickelt, in der die Erreichung einer höheren Schulbildung das Streben der größeren Schülermasse ist. Während in den ersten 5 Jahren nur 9,1 % der Abgehenden über das Militärzeugnis hinaus waren und 72,7 % dahinter zurückblieben, betrug in den Jahren 1878 bis 1883 der Prozentsatz der ersteren 35,6 gegen 38,2 der letzteren. Die letzten 4 Jahre scheinen einen Rückgang dieser günstigen Entwicklung anzudeuten, indem der Prozentsatz der letzten Kategorie wieder auf den Durchschnitt von 47,6 gestiegen, dagegen der Prozentsatz der Abiturienten gesunken ist. Die Ursache dieses Sinkens liegt in den allgemeinen Verhältnissen, die schon oben berührt worden sind; und der stärkere Abgang von Schülern vor der Erreichung des Militärzeugnisses findet in den Jahren 1883 bis 1886 seine Erklärung in den gleichfalls oben schon besprochenen Einwirkungen der Versezungen. Die allmähliche Steigerung der Versezungsprozente hat nunmehr wieder einen sehr viel niedrigeren Prozentsatz der ohne Militärzeugnis abgehenden Schüler hervorgebracht. Derselbe ist 1886/87 auf 32,5 gesunken und wird wahrscheinlich in dem ablaufenden Schuljahre noch weiter sinken.

Die Durchschnittsprozente der mit dem Militärzeugnis abgegangenen Schüler betragen in dem ersten Jahrzehnt noch nicht 20, stiegen dann auf 30 und blieben annähernd auf dieser Höhe, bis sie zuletzt über 50 betragen. Die Anzahl derjenigen Schüler, die mit dem Militärzeugnis abgehen, wird immer eine beträchtliche sein, so lange die große Vergünstigung des einjährigen Dienstes an eine verhältnismäßig bequem zu erreichende Schulbildung geknüpft bleibt und so lange in den geschäftlichen Kreisen das Militärzeugnis gleichsam als ein Qualifikationschein für gewisse Berufszweige betrachtet wird. Es ist aber zu hoffen, daß, wenn die Realgymnasien bessere Aussichten gewinnen, auch der Besuch der obersten Klassen wieder zunehmen und die Prozente des Abgangs eine Erhöhung in den ersten beiden Kategorieen auf Kosten der andern beiden zeigen werden.

3. Die Abiturienten nach den gewählten Berufskreisen.

Schuljahr	Zahl	Lebens- alter im Durch- schnitt	Neuere Spr.	Mathematik	Naturwiss.	Bergfach	Baufach	Forstfach	Steuerfach	Postfach	Techniker	Tierarzt	Militär	Landwirt	Kaufmann
18 ⁶³ / ₆₄	3	18,5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1
18 ⁶⁴ / ₆₅	3	19	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
18 ⁶⁵ / ₆₆	6	19	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—
18 ⁶⁶ / ₆₇	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18 ⁶⁷ / ₆₈	1	20	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18 ⁶⁸ / ₆₉	1	22	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
18 ⁶⁹ / ₇₀	2	18,5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
18 ⁷⁰ / ₇₁	6	18,4	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	—	—
18 ⁷¹ / ₇₂	9	20,9	—	—	3	—	4	—	1	—	—	—	—	—	1
18 ⁷² / ₇₃	9	19,4	—	—	1	—	1	—	—	4	—	—	2	1	—
18 ⁷³ / ₇₄	7	19	—	—	—	—	3	—	—	2	1	—	—	1	—
18 ⁷⁴ / ₇₅	8	19,3	1	1	2	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
18 ⁷⁵ / ₇₆	4	19,4	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
18 ⁷⁶ / ₇₇	6	19,7	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18 ⁷⁷ / ₇₈	10	19,8	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	1
18 ⁷⁸ / ₇₉	8	19,6	1	3	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—
18 ⁷⁹ / ₈₀	13	19,9	2	—	—	1	1	1	3	1	—	—	2	1	1
18 ⁸⁰ / ₈₁	19	20,2	4	5	1	1	3	—	—	—	1	—	3	—	1
18 ⁸¹ / ₈₂	14	20,4	5	3	1	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—
18 ⁸² / ₈₃	12	19,5	2	—	2	1	1	1	1	2	—	—	1	1	—
18 ⁸³ / ₈₄	7	19	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	2
18 ⁸⁴ / ₈₅	3	20	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
18 ⁸⁵ / ₈₆	2	20,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
18 ⁸⁶ / ₈₇	3	19	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
Summa	156		21	19	12	8	22	6	11	17	4	2	17	7	10

NB. 18⁸⁷/₈₈ noch nicht festzustellen.

Bemerkungen zu Tabelle IV. C. 3.

Die Angaben sind den Jahresberichten entnommen; spätere Änderungen in den dort angegebenen Berufsfächern sind unberücksichtigt geblieben.

Die Zahl der Abiturienten steigt nach der Verleihung der Berechtigung zu einzelnen Universitätsstudien im Jahre 1870 und erreicht das Maximum im Jahre 1880/81 zugleich mit dem Maximum der Zahl der zur Universität Abgehenden. In den letzten 5 Jahren findet ein bedeutender Rückgang der Gesamtzahl und namentlich der zur Universität Übergehenden statt, der seine Ursache in der Überfüllung der betreffenden Berufskreise hat.

Zu Universitätsstudien sind abgegangen im ganzen 33,3%; zu dem Studium des Berg-, Bau-, Forstfachs und anderer technischer Fächer 26,9%; zu den Verwaltungsfächern der Steuer und der Post 18%; zum Militär 10,9%; Landwirte und Kaufleute wurden ebenfalls 10,9%.

V.

Verzeichnis der Programm-Abhandlungen in dem Zeitraum von 1863 bis 1888.

Den zu Ostern jedes Jahres erschienenen Jahresberichten waren folgende Abhandlungen beigegeben:

Ostern 1864: keine.

" 1865: Soll auf Realschulen Differentialrechnung gelehrt werden? vom Oberl. Dr. Bette.

" 1866: keine

" 1867: Michel de Montaigne, vom Oberl. Dr. Schmidt.

" 1868: Über den Zusammenhang der Rotation und Revolution, die dritte von Copernicus entdeckte Bewegung der Erde und das Rotationsgesetz, vom Oberl. Dr. Menzzer.

" 1869: Was lernen wir aus der Mécanique céleste? vom Oberl. Dr. Bette.

" 1870: Zur Entstehungsgeschichte der Scholien des Donat zum Terenz, vom ord. L. Dr. Hahn.

" 1871: Specimen of an English School Grammar, vom Oberl. Gshufius.

" 1872: Der italijsche Sklavenaufstand 74—71 v. Chr. 1. Teil, vom ord. L. Dr. Schambach.

" 1873: Polarcurven und Polcurven entsprechender Kegelschnitte, vom ord. L. Dr. Heller.

" 1874: Jacob Immanuel Byra, vom ord. L. Dr. Mathufius.

" 1875: Dion, vom ord. L. Schuhardt

" 1876: Spervogels Lieder, für die Schule erklärt und mit einem Glossar versehen, vom ord. L. Schneider.

" 1877: keine.

- Ostern 1878: Verwandtschaft und Familie in den homerischen Gedichten nach ihrer sittlichen Bedeutung, vom ord. L. Mische.
- „ 1879: keine.
- „ 1880: Über eine Art der Centralbewegung, welche die Planetenbewegung als Specialfall einschließt, vom ord. L. Dr. Nordmann.
- „ 1881: Die lateinischen Osterferien I, vom Oberl. Dr. Lange.
- „ 1882: Über einige durch Reflexion erzeugte Brennlinien, vom ord. L. Winchenbach.
- „ 1883: Über Alkoholgärung, vom ord. L. Dr. Nordmann.
- „ 1884: Das Martineum zu Halberstadt unter der Leitung Dr. Hermann Spilleke's in der Zeit von 1854 bis 1883, vom Oberl. Eschujus.
- „ 1885: Über die Quellen Plutarchs in der Lebensbeschreibung des Camillus, vom ord. L. Hobohm.
- „ 1886: Hilfsbuch für den chemisch-mineralogischen Unterricht auf höheren Lehranstalten mit einem Vorwort: Zur Didaktik des chemisch-mineralogischen Unterrichts, vom Oberl. Dr. Nordmann.
- „ 1887: keine.
- „ 1888: Die vorliegenden statistischen Mitteilungen.

Verzeichnis der Programme, Abhandlungen in dem Schuljahr
von 1885 bis 1888.

Das Verzeichnis der Programme, Abhandlungen in dem Schuljahr
von 1885 bis 1888.

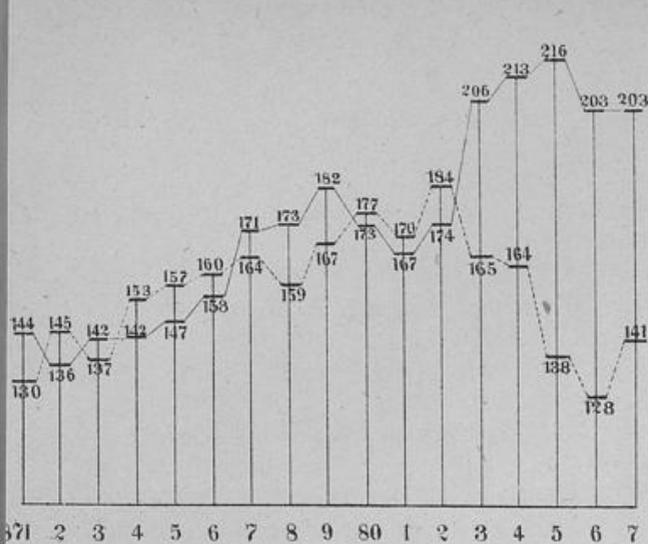
Das Verzeichnis der Programme, Abhandlungen in dem Schuljahr
von 1885 bis 1888.

Das Verzeichnis der Programme, Abhandlungen in dem Schuljahr
von 1885 bis 1888.

Das Verzeichnis der Programme, Abhandlungen in dem Schuljahr
von 1885 bis 1888.

Das Verzeichnis der Programme, Abhandlungen in dem Schuljahr
von 1885 bis 1888.

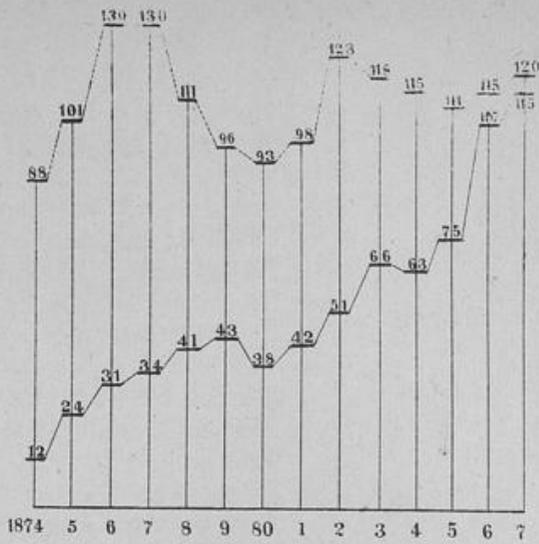
Das Verzeichnis der Programme, Abhandlungen in dem Schuljahr
von 1885 bis 1888.



Tafel III.

Das Zahlenverhältnis der Einheimischen und Auswärtigen am Domgymnasium.

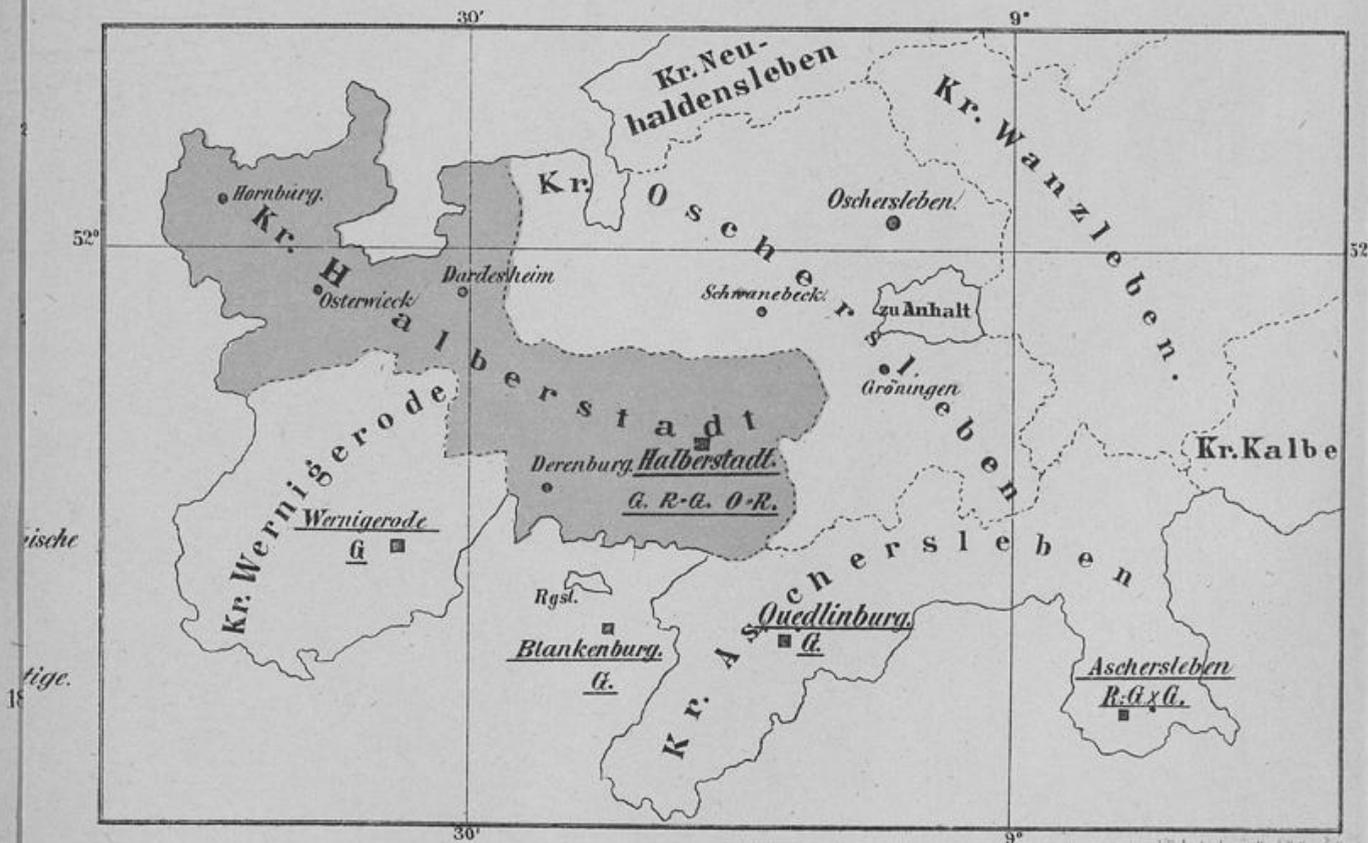
——— Einh.
 Ausw.



Tafel IV.

Das Zahlenverhältnis der Einheimischen und Auswärtigen an der reorg. Gewerbeschule bzw. Oberrealschule.

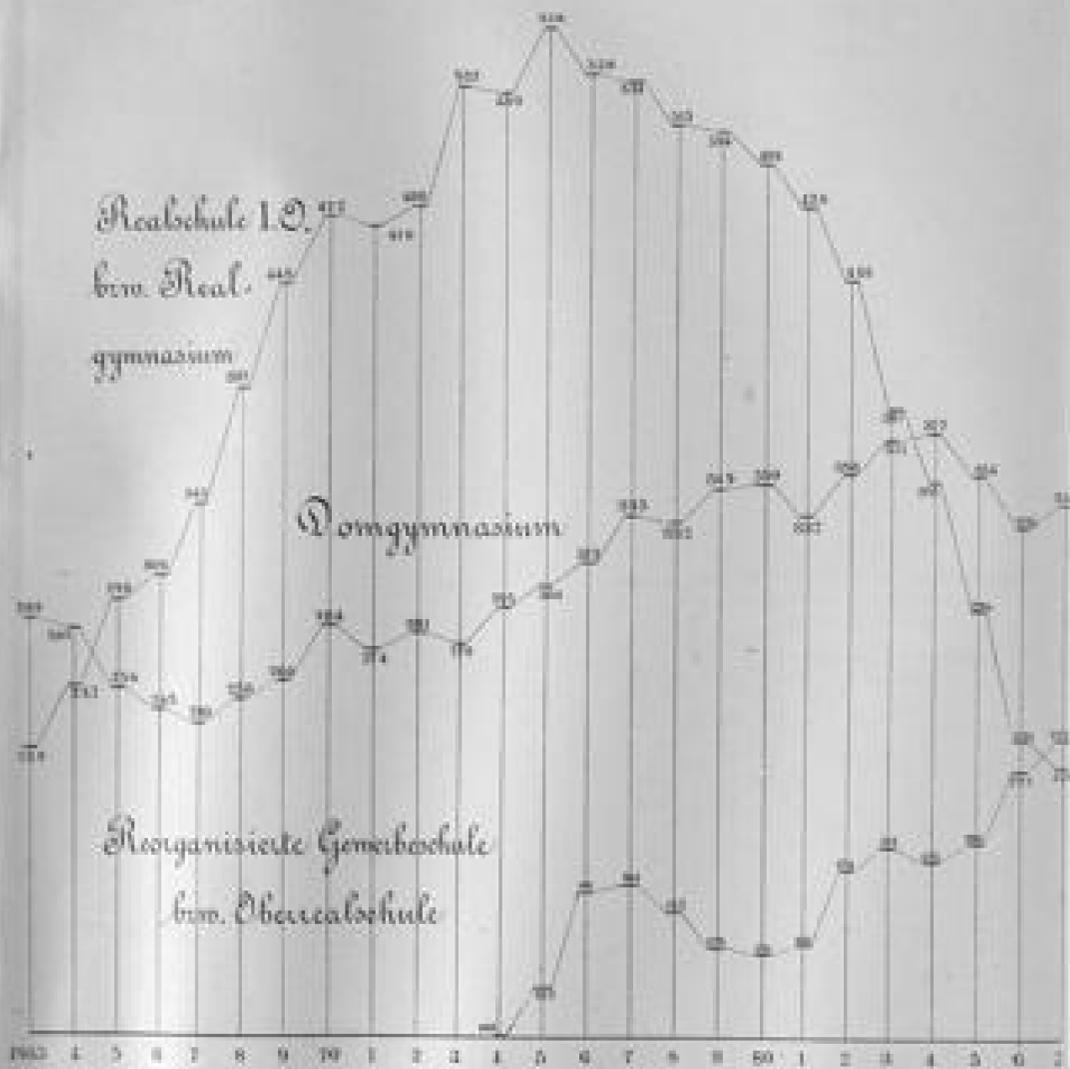
——— Einh.
 Ausw.



Tafel VI.

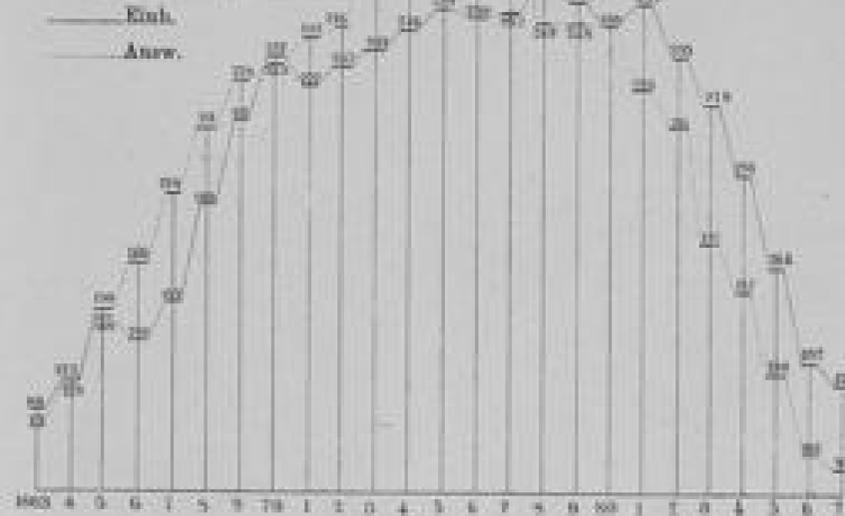
Topogr. Uebers. über die Kreise Halberstadt, Oschersleben, Wernigerode, Aschersleben.

Lith. Anst. v. Louis Koch, Halberstadt



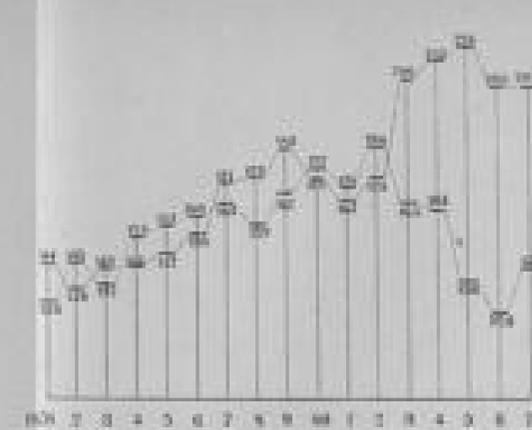
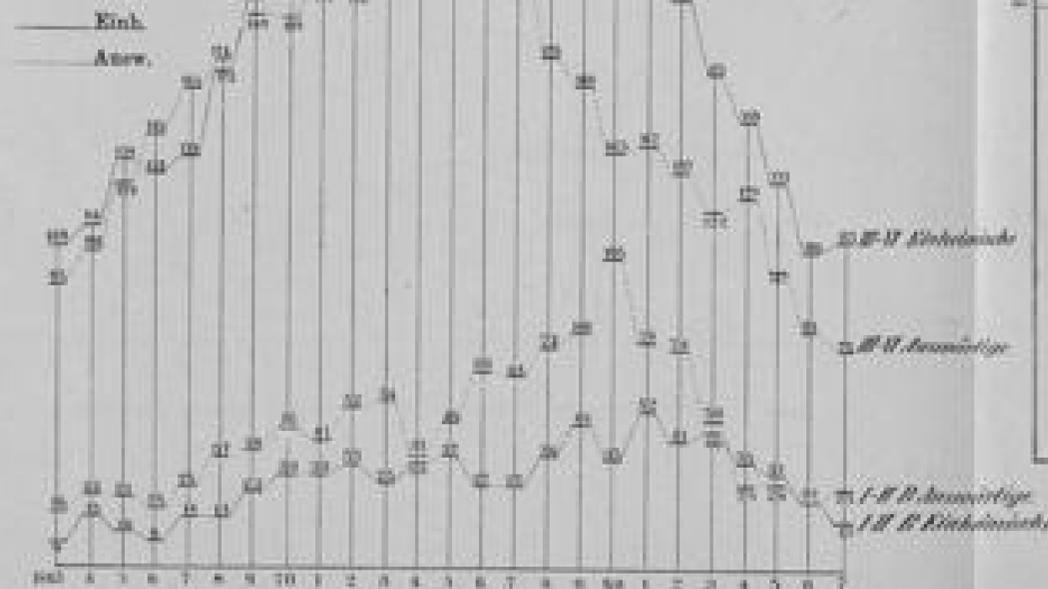
Tafel I. Vergleichung der Frequenz der drei hiesigen höheren Anstalten.

Tafel II. Das Zahlenverhältnis der Einheimischen und Auswärtigen am Realgymnasium.



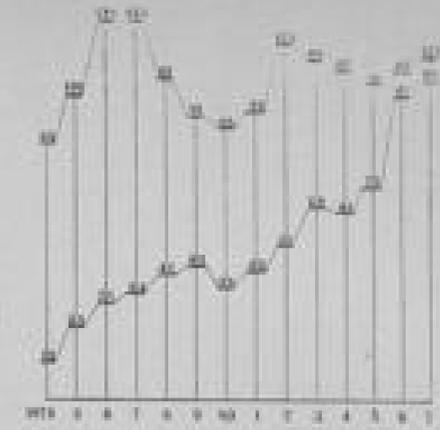
Tafel V. Vergleichung der Zahlen der Einheimischen und Auswärtigen in den oberen und unteren Klassen.

Die punktierte Linie bed. die Auswärtigen.



Tafel III. Das Zahlenverhältnis der Einheimischen und Auswärtigen am Domgymnasium.

— Einh.
— Answ.



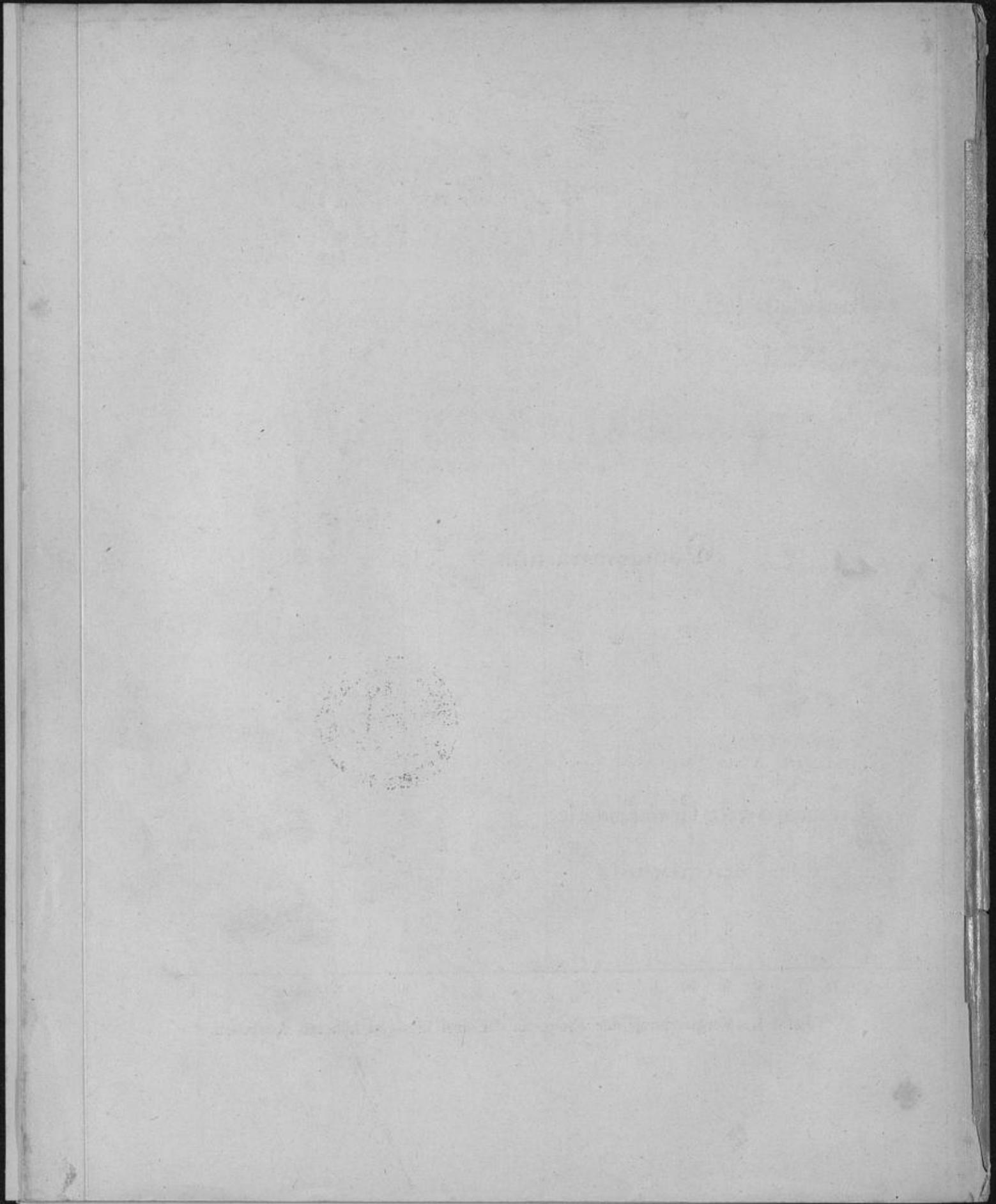
Tafel IV. Das Zahlenverhältnis der Einheimischen und Auswärtigen an der reorg. Gewerbeschule bzw. Oberrealschule.

— Einh.
— Answ.



Tafel VI. Topogr. Uebers. über die Kreise Hallestadt, Ocherleben, Wernigerode, Acherleben.





Ostern 1878: Bermerkungen über die poetischen Gedichten nach ihrer sittlichen
 " 1879: fei
 " 1880: Üb
 ein
 " 1881: Di
 " 1882: Üb
 " 1883: Üb
 " 1884: Da
 Zei
 " 1885: Üb
 Sol
 " 1886: Sil
 eine
 Dr.
 " 1887: feir
 " 1888: Die

erischen Gedichten nach ihrer sittlichen
 e die Planetenbewegung als Specialfall
 Dr. Lange.
 linien, vom ord. L. Winchenbach.
 ordmann.
 Leitung Dr. Hermann Spilleke's in der
 tius.
 beschreibung des Camillus, vom ord. L.
 Unterricht auf höheren Lehranstalten mit
 mineralogischen Unterricht, vom Oberl.

